

JAHRESFINANZBERICHT 2012
Konzernabschluss der
Borealis AG

Über Borealis

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Polyolefine, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe. Mit einem Umsatz von 7,5 Mrd. Euro im Jahr 2012, Kunden in über 120 Ländern und rund 5.300 Mitarbeitern weltweit, steht Borealis zu 64% im Eigentum der International Petroleum Investment Company (IPIC), Abu Dhabi, sowie zu 36% der OMV, dem führenden Energiekonzern im europäischen Wachstumsgürtel. Borealis hat seine Konzernzentrale in Wien, Österreich. Gemeinsam mit Borouge, einem Joint Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), erstellt Borealis Produkte und Dienstleistungen für Kunden auf der ganzen Welt.

Unter Nutzung der einzigartigen Borstar®- und Borlink™-Technologien und mit 50 Jahren Erfahrung im Bereich Polyolefine (Polyethylen und Polypropylen) beliefern Borealis und Borouge Schlüsselindustrien im Bereich Infrastruktur, Automobile und anspruchsvolle Verpackungen. Die Borouge-Anlagenerweiterung in Abu Dhabi wird bis Mitte 2014 mit einer jährliche Produktionskapazität von 4,5 Millionen Tonnen voll betriebsfähig sein. Damit werden Borealis und Borouge über eine Polyolefin-Produktionskapazität von insgesamt rund 8 Millionen Tonnen verfügen.

Borealis bietet eine breite Palette an Basischemikalien wie Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen und Propylen für zahlreiche unterschiedliche Branchen. Gemeinsam mit Borouge werden die beiden Unternehmen im Jahr 2014 rund 6 Millionen Tonnen Basischemikalien produzieren. Mit seinem umfangreichen Pflanzennährstoffe-Portfolio generiert Borealis echte Wertschöpfung für die Agrarindustrie. Das Unternehmen produziert und vermarktet rund 2,1 Millionen Tonnen Düngemittel pro Jahr. Borealis und Borouge haben zum Ziel, wertvolle Leistungen für die Gesellschaft zu erbringen, indem sie echte Lösungen für echte gesellschaftliche Herausforderungen liefern. Beide Unternehmen haben sich den Prinzipien von Responsible Care® verpflichtet, einer Initiative zur Verbesserung der Sicherheitsperformance in der chemischen Industrie. Mit innovativen Produkten und ihrem Water for the World™-Programm leisten sie einen Beitrag zur Lösung der weltweiten Herausforderungen im Bereich Wasser und sanitäre Versorgung.

Für weitere Informationen besuchen Sie:

www.borealisgroup.com

www.borouge.com

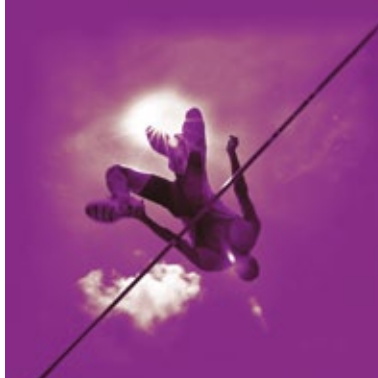
www.waterfortheworld.net

Borstar ist eine eingetragene Handelsmarke der Borealis Gruppe

Borlink und Water for the World sind Handelsmarken der Borealis Gruppe

INHALTSVERZEICHNIS

04	Unsere Werte
06	Unser Geschäft
10	Konzernlagebericht
18	Konzernabschluss
24	Konzernanhang
74	Bestätigungsvermerk
76	Erklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG



UNSERE WERTE

VERANTWORTUNG

Wir sind führend in Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.

Wir sind gute Nachbarn, wo immer wir tätig sind.

Wir arbeiten gemäß hohen ethischen Grundsätzen.

RESPEKT

Wir beziehen Mitarbeiter ein und gehen aufrichtig miteinander um.

Wir arbeiten zusammen, helfen und fördern einander.

Wir sind „ein Unternehmen“ – und legen Wert auf Vielfalt.

HÖHER HINAUS

Der Erfolg unserer Kunden und Eigentümer ist unser Anliegen.

Wir gewinnen durch Innovation und persönlichen Einsatz.

Wir leisten, was wir versprechen – und noch ein bisschen mehr.

NIMBLICITY™

Wir sind fit, flink und flexibel.

Wir schaffen Chancen und nutzen sie.

Wir suchen intelligente und einfache Lösungen.

UNSER GESCHÄFT

POLYOLEFINE

Infrastruktur: Rohrsysteme

Borealis ist führender Anbieter hochwertiger Polyolefinlösungen für die Rohrindustrie. Zu den Anwendungen zählen Wasser- und Gasleitungen, Abwasserrohre, Rohre für Chemikalien und Industrie, Heizungsrohre in Haushalten sowie Rohrsysteme für die Öl- und Gasförderung und deren Transport.

Infrastruktur: Energie- und Kommunikationskabel

Borealis ist der weltweit führende Lieferant von Polyolefin-Compounds für die Kabelindustrie. Borealis Produkte werden in Kabeln im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich, für Verteilerkabel, Daten- und Kommunikationsleitungen und in Kabeln für die Bau- und Automobilindustrie eingesetzt.

Automotive

Die führenden Automobilhersteller in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien nutzen die innovativen Polyolefin-Kunststofflösungen von Borealis. Das Produktsortiment umfasst Materialien für die Außen- und Innenausstattung, für Motorhaubenisolierungen, Stoßstangen, Armaturenbretter, Zierleisten, Türverkleidungen, Klimaanlage, Lufteinlässe und Batteriekästen.

Hochwertige Verpackungen

Die überragenden Eigenschaften und die Flexibilität der Borealis Polyolefine machen sie zum fortschrittlichen Verpackungsmaterial erster Wahl für Anwendungen im Gesundheitsbereich, in der Lebensmittelindustrie, als flexible und feste Transportverpackungen, Kuriertaschen, Flaschen, Kisten und Dosen, Tablett, große Container und Paletten.

BORSTAR® UND BORLINK™ – UNSERE FÜHRENDE TECHNOLOGIEN

Borealis' einzigartige Borstar-Technologie ist ein wichtiger Faktor, um die ständig steigende Nachfrage nach hochwertigen Kunststofflösungen zu erfüllen und ein wichtiger Baustein bei der Entwicklung der nächsten Generation innovativer Produkten mit hoher Wertschöpfung.

Borstar ist die unternehmenseigene Prozesstechnologie, die zusammen mit Borealis' einzigartiger Katalysator-technologie die Produktion fortschrittlicher Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP) Produkten unterstützt.

Die nächste Generation, Borstar PE 2G und Borstar PP 2G, stellt einen weiteren Meilenstein in der Prozesstechnologie dar und ermöglicht ein flexibles Polymerdesign von bi-modalem und multi-modalem PE und PP. Sie erleichtert die Entwicklung einer immer breiteren Palette von Kunststoffen, die mit ihren Eigenschaften alternative Materialien übertreffen und die hohen Anforderungen von Herstellern und Konsumenten erfüllen.

Indem Sie die Molekularstruktur von PE und PP maßgeschneidert auf die jeweiligen Anforderungen anpassen, erweitern Borstar PE 2G und Borstar PP 2G die Produktpalette um noch spezialisiertere, kundenorientierte Lösungen, die sich durch eine herausragende Kombination von mechanischen Eigenschaften und exzellenter Verarbeitbarkeit auszeichnen.

Borlink™ ist eine weitere technologische Innovation von Borealis und unterstreicht das Engagement des Unternehmens in der Wire & Cable-Industrie.

Es kombiniert unsere hervorragendste Produktionstechnologie mit fundiertem Support durch anerkannte Branchenexperten.

Borlink dient Borealis und Borouge als Plattform um mit der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Energieinfrastruktur zusammenzuarbeiten, mit dem Ziel innovative Lösungen anzubieten, die den Herausforderungen einer zunehmend vernetzten Welt gewachsen sind.

BASISCHEMIKALIEN

Borealis bezieht seine Basisrohstoffe wie Naphtha, Butan, Propan und Ethan von der Öl- und Gasindustrie und konvertiert diese in seinen Olefinanlagen in Ethylen und Propylen. Borealis Cracker in Finnland, Schweden und Abu Dhabi (Borouge) produzieren sowohl Ethylen als auch Propylen. Propylen wird außerdem in einer Propan-Dehydrogenationsanlage in Belgien hergestellt. Neben Einkäufen auf dem Rohstoffmarkt bezieht Borealis die Rohstoffe und Olefine für seine Produktion und die seiner Joint-Ventures von seinen Eigentümern oder Joint-Venture-Partnern. Eine Reihe von Co-Produkten aus dem Cracker-Prozess, wie beispielsweise Pygas und Butadien werden auch auf den internationalen Rohstoffmärkten verkauft.

Phenol und Aromaten

Phenol, Benzen und Cumen sowie Aceton werden in Finnland produziert und hauptsächlich an die Klebstoff-, Faser-, Epoxidharz- und Polycarbonatindustrie in Nordeuropa verkauft. Phenol wird bei der Herstellung von Haftvermittlern, Baumaterialien, Teppichen, CDs, DVDs, Mobiltelefonen und Haushaltsgeräten eingesetzt. Borealis ist der führende Phenol-Hersteller in Nordeuropa und im Baltikum. Aceton wird hauptsächlich als Lösungsmittel für Farben, Acryl, Fasern und Pharmazeutika eingesetzt. Benzen und Cumen sind Rohstoffe für andere chemische Prozesse.

Pflanzennährstoffe und Melamin

Pflanzennährstoffe und Melamin werden in Linz, Österreich, und Melamin außerdem in Piesteritz, Deutschland, produziert. Borealis ist Marktführer in Europa und ein führender Anbieter von Pflanzennährstoffen in der Donau-Region.



Borealis AG
IFRS Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2012

KONZERNLAGEBERICHT

Sicherheit als wichtigstes Thema

Die Sicherheitsperformance von Borealis, gemessen anhand der Anzahl der Total Recordable Injuries (TRI), betrug in 2012 1,5 pro Million gearbeiteter Stunden, und hat sich verglichen mit 1,6 im Jahr 2011 leicht verbessert – eine erstklassige Leistung. Ungeachtet des Rückgangs der TRI ist Borealis weiterhin bestrebt, die Sicherheitsmaßnahmen zu fördern, um ein unfallfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen arbeitet Borealis täglich mit allen Mitarbeitern und Vertragspartnern daran, die Sicherheit in der gesamten Organisation zu verbessern.

2012: das volatile wirtschaftliche Umfeld dauert an

Das Jahr 2012 war geprägt von wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der andauernden Staatsschuldenkrisen und dem Unvermögen des Finanzsektors und der Politik, das Vertrauen in die Weltmärkte wieder herzustellen. Borealis sah sich einem zweigeteilten Jahr gegenüber. Im ersten Halbjahr verbesserten die Preissteigerungen die Margen in den unterschiedlichen Segmenten, während im zweiten Halbjahr die Margen, vor allem im Bereich Polyolefine, sanken. Die Rohstoffpreise erreichten ihr Hoch im März und sanken dann dramatisch auf ihr Jahrestief im Juni. In einer Gesamtjahresbetrachtung lag der Rohölpreis bei einem Durchschnitt von 112 USD/bbl, was im Vergleich zum Vorjahr lediglich einen Unterschied von +1 USD/bbl bedeutet. Die Entwicklung der Rohstoffpreise zeigt ein ähnliches Bild.

Akquisitionen im Sinne des Wachstums

Im Februar konnte der Erwerb des französischen Erzeugers von Nitratdüngemitteln, PEC-Rhin, abgeschlossen werden. Die Gesellschaft befindet sich in Ottmarsheim, Frankreich und produziert Nitratdüngemittel, Ammoniak und Salpetersäure. Diese Akquisition ergänzt den bestehenden Düngemittelbereich sinnvoll und verspricht weiteres Wachstum in Zentral- und Osteuropa. Bereits im ersten Jahr nach der Übernahme hat PEC-Rhin wesentlich zum Ergebnis im Geschäftsbereich Düngemittel beigetragen.

Im November wurde der Erwerb der DEXPlastomers V.O.F. in Geleen, Niederlande, zwischen der Borealis und DSM Nederland B.V. sowie ExxonMobil Benelux Holdings B.V. vereinbart. Die Produkte von

DEXPlastomers ergänzen Borealis derzeitige innovative Kunststofflösungen-Linie. Dieses Übereinkommen unterstreicht das Engagement von Borealis im Rahmen der „Value Creation through Innovation“-Strategie, da Borealis großes Potential in der Technologie von DEXPlastomer sieht.

Solide Finanzergebnisse in einem Markt voller Herausforderungen

Die europäische Polyolefin Industrie verzeichnete bereits zwei Jahre in Folge sinkende Absatzzahlen. Gegenüber dem Vorjahr sank das Absatzvolumen für Polyethylen um 5%, das von Polypropylen um 4%. Trotz sinkender Absatzvolumina konnte Borealis ihren Polyolefin Umsatz um 3% gegenüber dem Vorjahr steigern. Durch den Erwerb von PEC-Rhin konnte der Düngemittelabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 43% gesteigert werden. Die erfolgreiche Integration wirkte sich somit positiv auf das Gesamtergebnis von Borealis aus.

Auf Grund von Überkapazitäten auf dem Markt folgte die Preisentwicklung im Polyolefin Segment nicht den zugrundeliegenden Rohstoffpreisentwicklungen. Dadurch kamen die Margen im zweiten Halbjahr unter Druck und das Polyolefin Segment trug wesentlich weniger zum Gewinn bei als im Jahr zuvor.

Trotz des volatilen Marktumfelds erzielte Borealis einen Nettogewinn von EUR 480 Millionen verglichen mit EUR 507 Millionen im Jahr 2011. Die Kapitalrendite (ROCE) netto nach Steuern sank auf 11% verglichen mit 13% im Jahr 2011. Während der Geschäftsbereich Polyolefin geringere Gewinne als in 2011 erzielte, verzeichnete der Geschäftsbereich Base Chemicals ein starkes Jahr, insbesondere steigerte das Düngemittelgeschäft seine Performance signifikant. Der Geschäftsbereich Phenol erzielte das beste Ergebnis seit 2004.

Borouge hatte ein weiteres solides Jahr und trug, zusammen mit den anderen assoziierten Unternehmen, EUR 391 Millionen zum Nettogewinn der Borealis-Gruppe bei. Das Ausbauprojekt Borouge 3 entwickelt sich plangemäß.

Borealis konnte 2012 ihre solide Bilanzstruktur und ihr starkes Kreditprofil nutzen, um weitere langfristige Finanzierungen aufzunehmen. Die strat-

egischen Finanzierungsinitiativen des Jahres 2012 umfassten die erfolgreiche Platzierung einer zweiten Unternehmensanleihe. Des Weiteren wurden die syndizierte revolvingende Kreditlinie sowie das Forderungsverbriefungsprogramm erneuert. Ein zweite US Privatplatzierung wurde ebenso wie ein deutsches Schuldscheindarlehen im vergangenen Jahr abgeschlossen. Das Unternehmen profitiert somit von einem gut diversifizierten Finanzierungs-Mix und einem sehr vorteilhaften Laufzeitenprofil. Für ihr zukünftiges Wachstum verfügt die Gesellschaft über einen etablierten Zugang zu Bankfinanzierungen wie auch zu den Kapital- und Private-Placement-Märkten.

Unser wertvollstes Gut: der Mensch

2012 wurde die 5. Mitarbeiterbefragung (People Survey), welche alle zwei Jahre stattfindet, und den Mitarbeitern die Möglichkeit zur Meinungsäußerung gibt, durchgeführt. Die Beteiligung an der Befragung erreichte mit 87% ihren bisherigen Höchststand und ist außergewöhnlich hoch im externen Vergleich. Gegenüber der vorherigen Befragung zeigten die Ergebnisse eine Verbesserung in allen neun Bewertungskategorien. Derzeit werden ausgehend vom Feedback der Mitarbeiter zahlreiche Schritte innerhalb der gesamten Organisation definiert, um Borealis zu einem noch besseren Arbeitsplatz zu machen. Der Corporate Cooperation Council (CCC), ein Forum zum aktiven Austausch und Diskussionsplattform mit und zwischen Mitarbeitern, Topmanagement und Eigentümern, konnte 2012 mit quartalsweisen Sitzungen aktiv zum Informationsaustausch und zur Diskussionen wichtiger Unternehmensangelegenheiten beitragen.

Andauernde Volatilität im Jahr 2013

Dank ihrer langfristigen Strategie und konservativen Finanzposition ist Borealis gut positioniert, um die derzeitigen Marktherausforderungen zu bewältigen. Das Management von Borealis erwartet in 2013 ein weiteres Jahr wirtschaftlicher Volatilität und Herausforderungen, ist jedoch davon überzeugt, dass das Unternehmen eine solide Leistung erzielen wird. Gemeinsam mit den neuen Unternehmenserwerben ist Borealis noch besser aufgestellt, um ihrer Mission der führende Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte zu entsprechen und damit Werte für die Allgemeinheit zu schaffen.

Überblick über die Jahresergebnisse

Umsatzerlöse

Die europäische Polyolefine Industrie verzeichnete 2012 einen weiteren Absatzrückgang, wobei die Volumina für Polyethylen und Polypropylen um 5% bzw. 4% gegenüber dem Vorjahr zurückgingen. 2012 verkaufte Borealis über 3,3 Millionen Tonnen Polyolefine (ein plus von 3% gegenüber dem Vorjahr). Der Düngemittelabsatz belief sich 2012 auf 2,3 Millionen Tonnen und verzeichnete einen wesentlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, vor allem auf Grund der Übernahme des französischen Kunststoffproduzenten PEC-Rhin. Der Melaminabsatz stieg von 140 kt im Jahr 2011 auf 151 kt im Jahr 2012.

Kostenentwicklung

Auf Grund von gestiegenen Rohstoffpreisen und Absatzvolumina erhöhten sich die Produktionskosten im Vergleich zum Vorjahr um 10%. Die Vertriebskosten entwickelten sich analog zu den Absatzzahlen und stiegen um 2%, wohingegen die Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 5 Millionen auf EUR 180 Millionen gesenkt werden konnten. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen EUR 96 Millionen und stellen auf Grund gesteigerter Personalkosten eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (EUR 91 Millionen) dar. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Vollzeitaquivalent; FTE) belief sich 2012 auf 5.339. Dies stellt einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl von 179 gegenüber dem Vorjahr dar und resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der PEC-Rhin.

Betriebsergebnis

Es konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von EUR 158 Millionen im Vergleich zu EUR 285 Millionen im Jahr 2011 erzielt werden.

Kapitalrendite

Im Vergleich zu 2011 sank die Kapitalrendite (ROCE) netto nach Steuern von 13% auf 11%. Dies ist vor allem auf die schlechteren Ergebnisse der europäischen Gesellschaften zurückzuführen.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzaufwendungen beliefen sich auf EUR 61 Millionen und entsprachen somit jenen des Vorjahres.

Ertragsteuern

Die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag reduzierten sich verglichen mit EUR 51 Millionen im Jahr 2011 auf EUR 8 Millionen im Geschäftsjahr. Dies ist einerseits auf den geringeren schwedischen Körperschaftsteuersatz und andererseits auf die Entwicklung der Ertragskraft der europäischen Gesellschaften zurückzuführen. Borealis führte 2012 Ertragsteuern in Höhe von EUR 27 Millionen (2011: EUR 74 Millionen) ab.

Jahresergebnis und Dividendenausschüttung

Der Jahresgewinn des Geschäftsjahres belief sich auf EUR 480 Millionen verglichen mit EUR 507 Millionen im Vorjahr. Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von EUR 110 Millionen ausgeschüttet. Das Management schlägt für 2012 eine Dividende im Ausmaß von EUR 60 Millionen vor.

Finanzielle Situation

Gesamtvermögen und eingesetztes Kapital

Zum Jahresende beliefen sich das Gesamtvermögen und das eingesetzte Kapital auf EUR 6.956 Millionen bzw. EUR 5.237 Millionen (zum Jahresende 2011: EUR 6.128 Millionen bzw. EUR 4.524 Millionen).

Das Solvency Ratio betrug zum Jahresende 2012 53%, unverändert zum Vorjahr. Das Gearing Ratio stieg von 35% im Vorjahr auf 43% zum Jahresende 2012, wobei der Fremdkapitalbedarf, aufgrund von Investitionen in Sachanlagen, des Erwerbes der PEC-Rhin und Dividendenausschüttungen höher als der entsprechende Eigenkapitalanstieg ist.

Cashflows und Liquiditätsreserven

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug EUR 214 Millionen und ist auf die operative Tätigkeit zurückzuführen, die jedoch teilweise durch höheres Working Capital aufgehoben wurde. Die Liquiditätsreserven, die sich aus nicht ausgenutzten langfristig zugesicherten Kreditrahmen und aus liquiden

Mitteln zusammensetzen, betragen zum Jahresende 2012 EUR 1.095 Millionen verglichen mit EUR 1.204 Millionen zum Jahresende 2011.

Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg von EUR 1.142 Millionen zum Jahresende 2011 auf EUR 1.545 Millionen 2012 an. Die Veränderung der Nettoverschuldung wird in der nachstehenden Tabelle analysiert.

In Millionen EUR	2012	2011
Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung		
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	214	242
Investitionen	-346	-282
Kapitaleinlagen in assoziierte Unternehmen	-69	0
Rückzahlung von Einlagen in assoziierte Unternehmen	0	69
Erwerb neuer Unternehmen	-94	0
Sonstige (hauptsächlich in Verbindung mit Fremdwährungsdifferenzen)	2	-13
Dividendenzahlungen	-110	-100
Gesamte Abnahme/Zunahme	-403	-84

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 312 Millionen, verglichen mit EUR 242 Millionen im Jahr 2011. Der größte Anteil daran entfiel auf den Bau der neuen Katalysatorenanlage in Linz, Österreich, die Generalüberholung der Cracker- und Polyolefinanlagen in Porvoo, Finnland, und das laufende „Licence to operate“ Projekt in Linz, Österreich. Die HSE-Investitionen betragen EUR 37 Millionen

(2011: EUR 17 Millionen). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres beliefen sich auf EUR 274 Millionen im Vergleich zu EUR 284 Millionen im Jahr 2011.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Anteilshaber der Muttergesellschaft betrug zum Jahresende EUR 3.617 Millionen.

In Millionen EUR	2012	2011
Entwicklung des Eigenkapitals		
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis	479	506
Anpassungen von Fremdwährungen und beizulegenden Zeitwerten (netto)	-28	-17
Bruttozunahme/-abnahme	451	489
Dividendenausschüttungen	-110	-100
Kapitaleinlagen	0	0
Nettuzunahme/-abnahme	341	389
Eigenkapital zu Beginn des Jahres	3.276	2.887
Eigenkapital zum Bilanzstichtag	3.617	3.276

Risiko

Borealis hat einen dokumentierten Risikomanagementprozess, der sicherstellt, dass alle Konzernbereiche jene Risiken, mit denen sie konfrontiert sind, routinemäßig bewerten sowie Maßnahmen entwickeln und implementieren, um sich gegen die wichtigsten Risiken abzusichern. Weiters wird dadurch gewährleistet, dass die Risikolandschaft regelmäßig konsolidiert, schriftlich dargelegt und überprüft wird. Borealis unterscheidet strategische und operationelle Risiken.

Strategische Risiken sind solche, die erhebliche Auswirkungen auf die Strategie oder die Reputation von Borealis haben können. In den meisten Fällen stehen strategische Risiken in Zusammenhang mit negativen langfristigen Entwicklungen, wie zum Beispiel Markt- oder Branchenentwicklungen, Wettbewerbsveränderungen, oder Bedrohungen der Reputation des Konzerns.

Operationelle Risiken bezeichnen üblicherweise negative und unerwartete kurz- oder mittelfristige Entwicklungen und umfassen jene Risiken, die eine direkte Auswirkung auf den täglichen Geschäftsbetrieb des Konzerns haben. Alle operationellen Risiken werden unter Einhaltung der schriftlich festgelegten Richtlinien und Maßnahmen, die durch den jeweiligen Geschäftsbereich verwaltet werden, bewertet. Die unten stehende Aufzählung operationeller Risiken ist nicht vollständig:

Finanzielle Risiken stehen im Zusammenhang mit der Liquidität, Zinssätzen, Wechselkursen, Krediten, Warenpreisen und Versicherungen. Die Bewertung von finanziellen Risiken wird in den Finanzrichtlinien ausführlich beschrieben. Der Leiter der Treasury und Funding-Abteilung ist für die Koordination des Managements sämtlicher finanzieller Risiken und deren Berichterstattung verantwortlich.

Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt- (HSE-) Risiken werden unter Einhaltung der Maßnahmen und Bedingungen des „Risk-Based Inspection Manuals“ bewertet. Der stellvertretende Leiter HSE (Vice President HSE) ist für die Steuerung aller HSE-Risiken und deren regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand verantwortlich.

Projektrisiken werden im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens von Borealis bewertet. Alle wesentliche Risiken des einzelnen Projekts, wie zum Beispiel finanzielle, Markt-, technische, rechtliche, Patentverletzungs-, strategische, operationelle, Länder- und politische Risiken werden beurteilt. Der Risikobeurteilungsprozess hat auch die Wahrscheinlichkeit der Einhaltung des geplanten Zeitplanes und Mitteleinsatzes des Projektes bis zu seiner Fertigstellung sowie die Einhaltung der wesentlichen Projektziele zu berücksichtigen. Projektrisiken werden vom Projektmanager gesteuert und an das Project Steering Committee gemeldet.

Informationssicherheitsrisiken bestehen im Zusammenhang mit den wichtigsten Elementen dieser Risikoart - der Geheimhaltung, Integrität und Verfügbarkeit von Daten. Der Leiter der IT- und der Rechtsabteilung unterstützen das Management durch die Bewertung der Informationssicherheitsrisiken und die Entwicklung und Implementierung von risikomindernden Maßnahmen.

Der Vorstand überwacht regelmäßig die wichtigsten Risiken des Konzerns, bestimmt die Risikotoleranzschwellen des Konzerns, überwacht die Implementierung von risikominimierenden Maßnahmen und berichtet die wesentlichen Risiken und die zugehörigen risikomindernden Maßnahmen an den Aufsichtsrat. Der Vorstand ist für die Risikolandschaft des Konzerns verantwortlich und stellt die Integration des Risikobewertungsprozesses in die strategische Planung sicher.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Effektivität des Risikomanagementprozesses, der Risikotoleranzschwellen und Risikopositionen des Konzerns und der Effektivität der risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Der Aufsichtsrat delegiert einige dieser Verantwortungsbereiche an den Prüfungsausschuss (Audit Committee), ein Subkomitee des Aufsichtsrates.

Alle Borealis Mitarbeiter tragen im Rahmen ihrer Befugnisse und Arbeitsbereiche die Verantwortung der Risikosteuerung, um sicherzustellen, dass das Risikomanagement erfolgreich in die Organisation des Unternehmens eingegliedert ist und im täglichen Entscheidungsprozess Anwendung findet.

		2012	2011	2010	2009
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (HSE)					
Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle Total Recordable Injuries (TRI)	Anzahl pro Millionen Arbeitsstunden	1,5	1,6	1,0	0,7
Krankenstände	in % der Gesamtarbeitsstunden	3,2	3,4	3,4	3,4
EU ETS CO ₂ Emissionen	Kilotonne	1.480	1.530	1.600	1.310
Primärer Energieverbrauch	GWh	20.300	22.500	22.300	19.300
Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen	Tonne	2.940	3.250	3.762	3.440
Abfallerzeugung	Tonne	18.100	18.200	16.140	16.100
<hr/>					
Mitarbeiteranzahl (Vollzeitäquivalent)		5.339	5.160	5.075	5.215
<hr/>					
Einkommen und Rentabilität					
Umsatzerlöse	in Millionen EUR	7.545	7.096	6.269	4.714
Betriebsergebnis	in Millionen EUR	158	285	349	24
Betriebsergebnis in Prozent der Umsatzerlöse	%	2	4	6	1
Ergebnis nach Steuern	in Millionen EUR	480	507	333	38
Kapitalrendite (ROCE) netto nach Steuern	%	11	13	10	2
<hr/>					
Cashflow und Investitionen					
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	in Millionen EUR	214	242	268	395
Investitionen in Sachanlagen	in Millionen EUR	312	242	97	308
<hr/>					
Finanzielle Indikatoren					
Verzinsliche Nettoverschuldung	in Millionen EUR	1.545	1.142	1.058	1.031
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital	in Millionen EUR	3.617	3.276	2.887	2.387
Gearing	%	43	35	37	43

Definitionen

Eingesetztes Kapital	Gesamtvermögen abzüglich unverzinslicher Schulden
Kapitalrendite (ROCE)	Betriebsergebnis, Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen, Ergebnis aus assoziierten Unternehmen plus Zinsertrag, nach berechneten Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital
Solvency Ratio	Gesamtes Eigenkapital + Firmenwert dividiert durch Gesamtvermögen
Gearing	Verzinsliche Schulden einschließlich nachrangige Darlehen, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, dividiert durch gesamtes Eigenkapital
Energie	Elektrizität, Dampf und Treibstoffe
Abfälle	Ungefährlich und gefährlich

Wien, 14. Februar 2013

Vorstand:



Mark Garrett



Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Alfred Stern

KONZERNABSCHLUSS

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

In Millionen EUR	2012	2011	Anhang
Umsatzerlöse	7.545	7.096	1
Herstellungskosten	-6.557	-5.991	5, 12
Bruttogewinn	988	1.105	
Vertriebskosten	-554	-543	5, 12
Verwaltungskosten	-180	-186	5, 12
Forschungs- und Entwicklungskosten	-96	-91	2, 5, 12
Betriebsergebnis	158	285	
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen nach Steuern	391	333	7
Finanzertrag	12	10	17
Finanzierungsaufwand	-73	-71	17
Ergebnis vor Steuern	488	558	
Ertragsteuern	-8	-51	9
Ergebnis nach Steuern	480	507	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	1	1	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	479	506	

Konzern Gesamtergebnisrechnung

In Millionen EUR	2012	2011	Anhang
Für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr			
Ergebnis nach Steuern	480	507	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-6	33	
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	0	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von langfristigen Darlehen an ausländische Geschäftsbetriebe	8	0	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	1	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	-2	0	
Unrealisierte Gewinne(+)/Verluste(-) aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-1	-11	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	3	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cash-Flow-Hedges	-35	-76	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	51	4	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	-4	18	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-53	15	13
Steuern im sonstigen Ergebnis	14	-5	
Sonstiges Ergebnis	-28	-18	
Gesamtergebnis der Periode	452	489	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	1	0	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	451	489	

Konzernbilanz

In Millionen EUR	31.12.2012	31.12.2011	Anhang
Vermögen			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	273	220	2, 3
Sachanlagen			4
Produktionsanlagen	2.383	2.243	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29	34	
Anlagen in Bau	192	168	
	2.604	2.445	
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.751	1.382	7, 27
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	16	7, 27
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	15	13	7, 27
Zukünftige Steueransprüche	191	175	9
Gesamtes langfristiges Vermögen	4.849	4.251	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	1.053	938	10
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	584	352	25, 26, 27
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	95	227	27, 29
Laufende Ertragsteuern	10	33	9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	300	231	20, 27
	989	843	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65	96	
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	2.107	1.877	
Gesamtvermögen	6.956	6.128	

Konzernbilanz

In Millionen EUR	31.12.2012	31.12.2011	Anhang
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Grundkapital und Kapitalrücklagen	1.619	1.799	11
Sonstige Rücklagen	-62	-34	
Kumulierte Ergebnisse	2.060	1.511	
	3.617	3.276	
Nicht beherrschender Anteil	10	10	
Eigenkapital	3.627	3.286	
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	1.236	1.016	19, 20, 27
Zukünftige Steuerschulden	293	301	9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	284	224	13
Rückstellungen	49	68	14
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	23	25	15
Sonstige Verbindlichkeiten	22	24	20, 27
	1.907	1.658	
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	374	222	19, 20, 27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	754	620	20, 27
Laufende Ertragsteuern	7	11	9
Rückstellungen	5	5	14
Sonstige Verbindlichkeiten	282	326	20, 27
	1.422	1.184	
Schulden	3.329	2.842	
Eigenkapital und Schulden	6.956	6.128	

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

In Millionen EUR	Grundkapital* und Kapital- rücklagen	Rücklage für im Eigenkapital erfassten versicherungs- mathematischen Gewinn/Verlust	Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften	Rücklage aus Währungs- differenzen	Kumulierte Ergebnisse	Anteil der Anteils- inhaber der Muttergesell- schaft am Eigenkapital	Nicht beherr- schender Anteil	Gesamtes Eigen- kapital
Stand am 31. Dezember 2010	1.799	-73	20	36	1.105	2.887	11	2.898
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	506	506	1	507
Sonstiges Ergebnis	0	10	-54	27	0	-17	-1	-18
Gesamtergebnis	0	10	-54	27	506	489	0	489
Dividendenausüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausüttung	0	0	0	0	-100	-100	0	-100
Übertragung von Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2011	1.799	-63	-34	63	1.511	3.276	10	3.286
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	479	479	1	480
Sonstiges Ergebnis	0	-39	11	0	0	-28	0	-28
Gesamtergebnis	0	-39	11	0	479	451	1	452
Dividendenausüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausüttung	0	0	0	0	-110	-110	0	-110
Übertragung von Rücklagen	-180	0	0	0	180	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2012	1.619	-102	-23	63	2.060	3.617	10	3.627

Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2012 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 60 Millionen vor.

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00).

Konzern-Geldflussrechnung

In Millionen EUR	2012	2011	Anhang
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Kundenzahlungen	7.389	7.004	
Auszahlungen an Arbeitnehmer und Lieferanten	-7.082	-6.626	
Erhaltene Zinszahlungen	4	9	17
Geleistete Zinszahlungen	-54	-68	17
Andere geleistete Finanzierungsaufwendungen	-16	-3	17
Bezahlte Ertragsteuern	-27	-74	9
	214	242	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	-312	-242	4
Kapitaleinlagen an assoziierten Unternehmen	-69	0	
Kapitalrückzahlung von assoziierten Unternehmen	0	69	
Investitionen in immaterielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-34	-40	3, 8
Übernahme von Tochterunternehmen	-94	0	
	-509	-213	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	537	42	
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	166	123	
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-329	-130	
Dividendenzahlungen	-110	-100	
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-1	-1	
	263	-66	
Nettoveränderung liquider Mittel	-32	-37	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 1. Jänner	96	134	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel	1	-1	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	65	96	

KONZERNANHANG

Unternehmensgrundlagen

Die Borealis AG („Unternehmen“ oder Konzern) ist ein in Österreich ansässiges Unternehmen. Der eingetragene Firmensitz lautet auf die Adresse Wagramer Straße 17-19, 1220 Wien, Österreich. Borealis ist ein führender Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte.

Im Segment Polyolefine liegt der Fokus auf den drei folgenden spezifischen Marktsegmenten: Infrastruktur (einschließlich Rohrleitungen für Wasser, Gas und Abwasser sowie zum Öltransport, ebenso wie Kabel zur Stromleitung und Telekommunikation), Automotive (Komponenten zur Steigerung der Sicherheit, Lösungen zur Einsparung von Energie durch Leichtkomponenten sowie korrosionsbeständige Elemente) und Sonderverpackungslösungen (Spezial- und Nischenanwendungen im Bereich starrer Verpackungen und flexibler Folienverpackungen sowie hochspezialisierte medizinische Anwendungen). Das zweite Segment ist „Base Chemicals“ (Basischemikalien), welches die folgende Produktpalette umfasst: Phenol/Aromate (Phenol, Aceton), Rohstoffe (Rohbenzin, Flüssiggas, etc.), Olefine (Ethylene, Propylene, Butadiene, etc.), Melamine und Düngemittel.

Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss wird nach den vom IASB herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den zusätzlichen österreichischen Offenlegungspflichten erstellt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 14. Februar 2013 zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstellungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wird in auf die nächste volle Million gerundeten Euro-Werten (EUR) dargestellt. Daher können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Bewertung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der folgenden Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Derivate und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden, für die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert und unter Berücksichtigung des abgesicherten Risikos bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Borealis AG und aller Unternehmen, die ihrer Kontrolle unterstehen. Ein Kontrollverhältnis besteht grundsätzlich dann, wenn die Borealis AG, direkt oder indirekt, über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Unternehmen, in denen der Konzern maßgeblichen Einfluss (Beteiligung von 20 % oder mehr), jedoch kein Kontrollrecht hat, werden als assoziierte Unternehmen bezeichnet.

Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften Jahresabschlüssen der Muttergesellschaft und der einzelnen Tochtergesellschaften. Alle Abschlüsse werden im Einklang mit den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns erstellt. Ähnliche Posten werden zusammengefasst. Der Abschluss wird zudem um konzerninterne Transaktionen (Aufwendungen und Erträge), Zwischengewinne, konzerninternen Anteilsbesitz und um konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bereinigt.

Neu erworbene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung (Joint Ventures) werden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt des Entstehens von Kontrollrechten bis zu deren Erlöschen aufgenommen. Eine Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt, wobei die Erwerbsmethode zur Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert herangezogen wird. Positive Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden und dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden als Firmenwert aktiviert und einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen

und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten führen könnten.

Die Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen betreffen im Wesentlichen die erwarteten Nutzungsdauern und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Angabe 3 und 4), die Bewertung zukünftiger Steueransprüche und vorhandener, noch nicht ausgenützter Verlustvorträge (Angabe 9), versicherungsmathematische Annahmen für Leistungen an Arbeitnehmer (Angabe 13), künftige Mittelabflüsse betreffend Rückstellungen (Angabe 14) sowie Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Angabe 26). Die Beschreibung der wesentlichen Annahmen findet sich in den jeweiligen Angaben.

Fremdwährung

Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags auf Euro-Werte (EUR) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Transaktionen umgerechnet.

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursveränderungen werden im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Wirkungen von Wechselkursveränderungen auf folgende Posten werden hingegen im sonstigen Ergebnis erfasst: die Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen per 1. Jänner mit dem Schlusskurs vom 31. Dezember, die Umrechnung langfristiger konzerninterner Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen

angesehen werden, die Umrechnung langfristiger Darlehen zur Absicherung von Vermögenswerten ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen oder konzerninterne Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, sowie der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Periodenergebnisses ausländischer Tochterunternehmen, das zu monatlichen Kursen bewertet ist, zu denen, die mit Wechselkursen des Bilanzstichtages umgerechnet werden.

Konzerngesellschaften

Die Aufstellung des Konzernjahresabschlusses erfolgt in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen, die in deren funktionaler Währung und nicht in EUR erstellt werden, werden mit den Wechselkursen des Bilanzstichtags (Vermögenswerte und Schulden) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen werden auf Grundlage monatlicher Wechselkurse umgerechnet. Die Wechselkursdifferenzen aus der unterschiedlichen Umrechnung werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert, sobald alle wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums der Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Nettoumsätze umfassen den gesamten Warenabsatz, der im Verlauf des Jahres in Rechnung gestellt wurde, abzüglich der Umsatzsteuer und nach Abzug der Retourware sowie von Rabatten und Preisnachlässen.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit einem identifizierbaren Produkt oder Prozess anfallen, welches oder welcher erwiesenermaßen technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, werden in jenem Ausmaß als immaterieller Vermögenswert erfasst, in dem erwartet werden kann, dass die entsprechenden Aufwendungen durch zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen gedeckt werden können. Die aktivierten Ausgaben umfassen die Materialkosten, direkte Personalkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Ergebnisse assoziierter Unternehmen

Der anteilige Gewinn oder Verlust nach Steuern der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung wird im Konzernabschluss erfasst.

Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr erfasst.

Zum Finanzergebnis zählen zudem Fremdkapitalkosten, Kosten aus Finanzierungsleasing, sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Währungs- und Preisänderungen von Finanzinstrumenten, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Posten in Fremdwährung.

Ertragsteuern

Ertragsteuern im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung umfassen den erwarteten laufenden Steueraufwand für das zu versteuernde Jahresergebnis unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag gültigen Steuersätze sowie die Veränderungen für zukünftige Steueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr und fällige Steuern aus vorhergegangenen Jahren. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Positionen des sonstigen Ergebnisses werden auch im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verlusten aus Wertminderungen bewertet.

Der Firmenwert, der aufgrund einer Übernahme entsteht, verkörpert jenen Teil der Gegenleistung für den Erwerb, der über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden hinausgeht. Der Firmenwert wird nicht abgeschrieben, er wird jedoch einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Extern erworbene Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-20 Jahren berechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ermittelt. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-10 Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entwicklungskosten, die noch nicht abgeschrieben werden, werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Anschaffungs- und Entwicklungskosten für Software zur internen Verwendung werden aktiviert und über einen Zeitraum von 3-7 Jahren linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Bei entgeltlichem Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten, bei Erwerb durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung zur Rückgabe von nicht verbrauchten Emissionsrechten wird ebenfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Kosten für die Standortvorbereitung sowie die Installation. Nicht enthalten in den Anschaffungskosten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen werden Generalüberholungen und Großreparaturen ebenfalls im Buchwert der jeweiligen Sachanlagen angesetzt.

Produktionsanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude sowie damit verbundene, nicht bewegliche Maschinen und sonstige Anlagen. Dazu zählen auch Vermögenswerte, die das Unternehmen über Finanzierungsleasing erwirbt.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungskosten und sämtlichen direkt zuordenbaren Kosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten eines Vermögenswertes. Die Nutzungsdauer von wesentlichen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird individuell bestimmt, während für das sonstige Sachanlagevermögen Bestandteile mit gleicher Nutzungsdauer zu Abschreibungsgruppen zusammengefasst werden.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Gebäude werden über eine Laufzeit von 20-50 Jahren,

Produktionsanlagen über 15-20 Jahre, Maschinen und andere Anlagen über 3-15 Jahre abgeschrieben.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei einem Geschäft um ein Leasinggeschäft handelt oder es ein solches beinhaltet, wird auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung gefällt, wobei eine Trennung in Operatives Leasing und Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 erfolgt. Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts geleast werden, werden in die Bilanz aufgenommen und über die Laufzeit des Leasingvertrages oder über die kürzere gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert oder Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt bewertet.

Der Barwert der erwarteten Kosten für Stilllegungen von Vermögensgegenständen wird den Anschaffungskosten zugeschlagen, sofern die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt werden. Die erwarteten Kosten für Stilllegungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Veränderungen der erwarteten Kosten oder des Abzinsungsfaktors werden in den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert.

Wertminderungen

Die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei denen es sich nicht um Vorräte, zukünftige Steueransprüche und bestimmte Finanzanlagen handelt, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob es Anzeichen für etwaige Wertminderungen gibt. Gibt es Anzeichen hierfür, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts mit dem höheren Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert festgesetzt. Der Nutzungswert wird mittels discounted Cashflow-Methode unter Verwendung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Unternehmens zum Zeitpunkt der Berechnung ermittelt, wobei ein 3-Jahres-Business Plan sowie eine langfristige Planung mit einem Planungshorizont von bis zu 15 Jahren als Grundlage herangezogen werden. Eine Wertminderung wird immer dann erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der entsprechende erzielbare Betrag ist. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Produktionsanlagen sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten festgelegt.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche
Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungs-

gruppen mit Vermögenswerten und Schulden) werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn der im Restbuchwert verkörperte Nutzen überwiegend durch Veräußerung und nicht durch weiteren Gebrauch realisiert werden soll. Unmittelbar vor der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte (oder die Bestandteile einer Veräußerungsgruppe) gemäß IFRS 5 neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte (oder die Veräußerungsgruppe) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Jegliche Wertminderung einer Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Firmenwert und in Folge den übrigen Vermögenswerten und Schulden aliquot zugerechnet; keine Zurechnung erfolgt jedoch zu Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, zukünftigen Steueransprüchen sowie Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns bewertet werden. Wertminderungen bei der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ sowie spätere Wertminderungen und Wertaufholungen im Zuge von Folgebewertungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge, welche die kumulierten Verluste aus Wertminderungen übersteigen, werden nicht angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung (Joint Ventures)

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernabschluss beinhaltet den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der mit dem Equity-Ansatz bewerteten Gesellschaften.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und liquide kurzfristige Einlagen.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, wobei zukünftige Preisentwicklungen berücksichtigt werden. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der FIFO-Methode (first in, first out) bewertet und umfassen direkte Kosten wie Materialien, Betriebsstoffe, Löhne und Gehälter und systematisch zuzuordnende fixe und variable Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung der Rohstoffe und Ersatzteile erfolgt zu gewichteten Durchschnittspreisen.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Die Zuschüsse aus öffentlicher Hand umfassen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderungen. Investitionsförderungen werden in der Bilanz als langfristige Schulden ausgewiesen und als Ertrag über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst. Sonstige Zuschüsse werden planmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und mit den damit verbundenen Kosten gegengerechnet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) hat, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Rückstellungen werden zum Barwert der zukünftigen Zahlungsflüsse angesetzt.

Cashflows werden mit einem aktuellen Zinssatz vor Steuern, welcher die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt, abgezinst. Die Aufzinsung der Rückstellung wird ertragswirksam als Fremdkapitalkosten erfasst.

Zukünftige Steueransprüche und -schulden

Die Rückstellung für zukünftige Steuerschulden wird für jede Gesellschaft einzeln auf Grundlage der Balance Sheet Liability-Methode gebildet, wobei temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den steuerrechtlichen Werten berücksichtigt werden. Zukünftige Steuerschulden werden mit den zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätzen und auf Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berechnet.

Zukünftige Steueransprüche werden maximal in Höhe wahrscheinlich zukünftig zu versteuernder Gewinne angesetzt, für welche die temporären Differenzen sowie nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge verwendet werden können. Dies erfolgt auf Grundlage des Geschäftsplanes und ähnlicher zukunftsorientierter Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen (mit einem Planungshorizont von zehn Jahren). Zukünftige Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit geprüft.

Rücklagen

Das konsolidierte Eigenkapital enthält eine Rücklage für noch nicht realisierte Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe einschließlich Absicherungen von monetären Posten, die als Teil von Nettoinvestitionen behandelt werden, sowie Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe. Die Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften dient der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird ebenfalls im Eigenkapital dargestellt und enthält die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Arbeitnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsverpflichtungen für beitragsorientierte Pläne werden periodengerecht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen wird anhand leistungsorientierter Pläne sowie anderer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für jeden einzelnen Plan separat ermittelt, indem die von den Arbeitnehmern in der laufenden Periode und in den Vorperioden erworbenen zukünftigen Ansprüche nach versicherungsmathematischen Methoden errechnet werden. Die zukünftigen leistungsorientierten Verpflichtungen werden auf den Barwert abgezinst, und der beizulegende Zeitwert eines vorhandenen Planvermögens davon abgezogen. Die Berechnung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Der Diskontierungszinssatz, der in den versicherungsmathematischen Berechnungen Anwendung findet, wird unter Bezug auf langfristige Renditen von Unternehmensanleihen mit AA Ratings festgelegt. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für AA geratete Unternehmensanleihen existiert, werden Renditen von Staatsanleihen herangezogen. Erwartete Erträge aus dem Planvermögen stellen Schätzwerte des Unternehmens für die langfristigen Erträge für die einzelnen Veranlagungsklassen dar, gewichtet mit dem Anteil am Gesamtportfolio und basierend auf historischen sowie zukünftig erwarteten Erträgen.

Im Konzern gibt es in den jeweiligen Unternehmen leistungsorientierte Pensionspläne, über das Ende des Dienstverhältnisses hinausgehende Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung, Abfertigungen bei Kündigung sowie Jubiläumsgelder. Der Verpflichtung für bestehende Pensionspläne wird sowohl über Rückstellungen als auch über Zahlungen an einen Pensionsfonds Rechnung getragen. Die Deckung (Planvermögen) erfolgt vorwiegend in Form von Schuldinstrumenten, die über Versicherungen investiert werden. Die Parameter der Pensionspläne variieren von Land zu Land. Die Pensionspläne sind teils offen, teils geschlossen ausgestaltet, d.h. es gibt in letzterem Falle keinen neuen Anspruchserwerb. Weiters gibt es Pensionspläne mit und ohne Beitragspflicht.

Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus beinhalten die Kosten für pensionierte Mitarbeiter belgischer Gesellschaften. Diese sind nicht beitragspflichtig ausgestaltet und gegenüber neuem Anspruchserwerb geschlossen.

Abfertigungspläne betreffen die österreichischen Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis vor dem

31. Dezember 2002 begonnen hat. Diese Mitarbeiter haben Anspruch auf Abfertigungszahlungen im Falle von Kündigungen beziehungsweise bei Pensionsantritt. Die Höhe der Ansprüche richtet sich nach den Dienstjahren sowie dem Gehaltsniveau des jeweiligen Mitarbeiters. Diese Abfertigungspläne sind nicht beitragspflichtig. Es werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Jubiläumsgeldpläne gewähren den Mitarbeitern bei Erreichung einer vordefinierten Anzahl an Dienstjahren einen Anspruch auf Leistungen in Form einer Zahlung und/oder zusätzlichen, bezahlten Urlaub. Diese Pläne sind nicht beitragspflichtig. Es werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses werden im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für andere längerfristige Leistungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

An- und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, erfasst.

Derivate

Gemäß der Finanzpolitik des Konzerns werden Derivate ausschließlich zur Reduktion des Wechselkursrisikos, des Zinsrisikos und des Warenrisikos, die aufgrund der betrieblichen Tätigkeit sowie der Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten entstehen, eingesetzt. Derivate, die nicht für Sicherungszwecke eingesetzt sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene Instrumente erfasst.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden abhängig von der Art des abgesicherten Grundgeschäftes erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps ist der geschätzte Betrag, den der Konzern bei Schließung der Transaktion zum Bilanzstichtag erhalten oder zahlen würde, wobei aktuelle Zinssätze und die aktuelle Kreditwürdigkeit des Swap Partners berücksichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften entspricht dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag, was wiederum dem Barwert des vereinbarten Terminkurses entspricht. Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten entspricht deren Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges)

Wenn Derivate zur Absicherung von Cashflow-Schwankungen erfasster Schulden oder Forderungen, fester Verpflichtungen oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion

vorgesehen sind, wird der effektive Teil der entstandenen Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei der Realisierung werden die kumulierten Gewinne oder Verluste aus der Rücklage für Sicherungsgeschäfte entnommen, erfolgswirksam aufgelöst und gemeinsam mit den Auswirkungen des gesicherten Grundgeschäftes erfasst. Wenn aus einer festen Verpflichtung oder künftigen Transaktion ein nicht-finanzieller Vermögenswert oder eine nicht finanzielle Schuld erfasst wird, werden die kumulierten Gewinne und Verluste erfolgsneutral durch Verrechnung der Rücklage für Sicherungsgeschäfte mit den Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Schuld erfasst. Der ineffektive Teil jeglicher unrealisierten Gewinne oder Verluste wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Effekte aus der Zinsabgrenzung des Derivats werden von der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeschlossen und sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird ein Sicherungsinstrument oder eine Sicherungsbeziehung beendet, obwohl mit dem Eintreten der abgesicherten Transaktion noch gerechnet wird, bleiben die kumulierten Gewinne und Verluste ab diesem Zeitpunkt im Eigenkapital und werden bei Eintreten der Transaktion entsprechend dem oben angegebenen Bilanzierungsmethoden erfasst. Ist das Zustandekommen der abgesicherten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich, werden die im Eigenkapital ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Absicherung von monetären Vermögenswerten und Schulden

Bei derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei monetären Vermögenswerten und Schulden wird kein Hedge-Accounting angewendet. Aus diesen Sicherungsinstrumenten resultierende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value-Hedges)

In jenen Fällen, in denen ein derivatives Finanzinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Grundgeschäftes bestimmt ist, erfolgt die Anpassung des Wertes des Grundgeschäftes mit dem Gewinn oder Verlust hinsichtlich der gesicherten Wertkomponente (d.h. nur hinsichtlich des gesicherten Risikos) im Gewinn oder Verlust der Periode. Wenn eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft bestimmt ist, werden die kumulierten Veränderungen des Zeitwerts der festen Verpflichtung, die dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, als Vermögenswert oder Schuld angesetzt, wobei die entsprechenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung des Sicherungsinstrumentes zum beizulegenden Zeitwert werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Wenn eine Fremdwährungsverbindlichkeit zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb verwendet wird und die Erfordernisse für die Anwendung von Hedge-Accounting erfüllt sind, werden die Wechselkursdifferenzen, die aufgrund der Umrechnung der Verbindlichkeit entstehen, im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert oder wenn dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet werden. Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass sich kein wesentlicher Diskontierungseffekt ergibt. Es wird daher unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Eine Wertberichtigung erfolgt, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass sich Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befinden und eine Verminderung der zukünftigen Cashflows erwartet wird. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der entsprechende Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Forderungen werden abgeschrieben, wenn ihre künftige Einbringlichkeit nicht mehr wahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert.

Geldflussrechnung

Die konsolidierte Geldflussrechnung zeigt die Konzern-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird direkt berechnet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsströme aus dem Erwerb und der Veräußerung von Geschäftsbetrieben sowie dem

Erwerb und der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Veränderungen des Konzern-Grundkapitals und der Kapitalrücklagen sowie Darlehen, Tilgungen verzinslicher Schulden und Dividendenzahlungen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Bankeinlagen.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet und bei denen Aufwendungen anfallen können. Die Betriebsergebnisse werden regelmäßig vom Vorstand (leitender operativer Entscheidungsträger) im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft. Werden. Es liegen separate Finanzinformationen vor (berichtspflichtiges Segment).

Darüber hinaus basiert ein geografisches Segment auf Risiken und Chancen eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds (geografische Region). Der Vorstand hat sich entschieden, neben Geschäftssegmenten auch Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten darzustellen.

Neue Rechnungslegungsrichtlinien

Im Jahr 2012 traten folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen in Kraft und wurden vom Unternehmen übernommen:

- IFRS 1 Schwerwiegende Hyperinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2011
 - IFRS 7 Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2011
 - IAS 12 Ertragsteuern (geändert) – zukünftige Steuern: Rückgewinnung der zugrundeliegenden Vermögenswerte, anwendbar ab 1. Jänner 2012
- Anwendbar bedeutet anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.*

Die Änderung von IFRS 1 hinsichtlich Schwerwiegende Hyperinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender ist für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Die Änderungen geben Anleitungen zur Aufstellung von IFRS Jahresabschlüssen für Unternehmen, die einer ausgeprägten Hochinflation unterlagen, beziehungsweise entfällt das fixe Übergangsdatum im Zusammenhang mit Ausbuchungsregelungen und mit der rückwirkenden Berechnung von Bewertungsdifferenzen. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns.

Die Änderung von IFRS 7 Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (geändert) betrifft die Offenlegung von Transaktionen in Verbindung mit der Übertragung von Finanzinstrumenten und die möglichen Auswirkungen von Restrisiken für die übertragende Partei. Die Änderungen erfordern eine zusätzliche Offenlegungspflicht, sobald ein unverhältnismäßiger Teil von Übertragungen am Ende der Berichtsperiode erfolgt. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns.

IAS 12 Ertragsteuern (geändert) – zukünftige Steuern: Rückgewinnung der zugrundeliegenden Vermögenswerte ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2012 begonnen haben, anzuwenden. Die Änderung stellt die widerlegbare Vermutung an, dass zukünftige Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf der Grundlage der steuerlichen Konsequenzen zu bewerten sind, die sich aus der Realisierung des Buchwerts dieses Vermögenswerts durch seinen Verkauf ergeben, es sei denn, es erfolgt die Nutzung durch das Unternehmen. Darüber hinaus wird eine Anleitung zur Anwendung des entsprechenden Steuersatzes gegeben. Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage oder die Anhangangaben des Konzerns..

Standards, die bereits herausgegeben wurden, aber noch nicht anwendbar sind, sind unten angeführt. Borealis wird diese Standards mit Fälligkeit übernehmen.

- IFRS 7 Anhangangaben: Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2015*
- IFRS 9 Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2015*
- IFRS 10 Konzernabschlüsse (Erstfassung veröffentlicht 2011 und in weiterer Folge 2012 geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2014
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (Erstfassung veröffentlicht 2011 und in weiterer Folge 2012 geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2014
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2014
- IAS 27 separate Abschlüsse (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2014
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2014
- Änderungen zu den Übergangsvorschriften (Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften (Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27), anwendbar ab 1. Jänner 2014*

- IFRS 13 Fair Value Bewertung (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 1 Darstellung des Gesamtergebnisses (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2012*
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 32 Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2014*
- IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaus (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 1 Zuwendungen der öffentlichen Hand (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- Verfeinerungen der IFRSs 2009 bis 2011 (Mai 2012), anwendbar ab 1. Jänner 2013*

Anwendbar bedeutet, anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Erstanwender von IFRS haben durch die Änderung des IFRS 1 betreffend Zuwendungen der öffentlichen Hand die Vorschriften des IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand prospektiv auf bereits zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS bestehende Zuwendung anzuwenden. Unternehmen haben die Möglichkeit, die Vorschriften des IFRS 9 (oder sofern anwendbar IAS 39) und IAS 20 rückwirkend auf Zuwendungen der öffentlichen Hand anzuwenden, wenn sich deren Anwendung bereits aus der erstmaligen Erfassung im Jahresabschluss ergeben hat. Die Änderung hat keinerlei Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 7 Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen verlangt zusätzliche Angaben für finanzielle Vermögenswerte, die trotz einer Übertragung der Rechte nicht vollständig ausgebucht wurden oder die zwar vollständig ausgebucht wurden, für die jedoch bestimmte Risiken beim übertragenden Unternehmen verbleiben. Die geänderten Angaben sind weitaus umfassender und arbeitsintensiver als die vorhergehenden. Das Managementinformationssystem von Borealis müsste angepasst werden, um zur Erstellung der Angaben die notwendigen quantitativen Informationen aus den Systemen zu erhalten. Die Angaben sind für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte (geändert) wird mit 1. Jänner 2015 in Kraft treten; eine frühzeitige Anwendung ist zulässig. Damit werden neue Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. In der überarbeiteten Fassung der IFRS 9 aus dem Jahr 2010 werden die im November 2009 herausgegebenen Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung beibehalten und um Anleitungen zur Klassifizierung und Bewertung

* noch nicht von der EU übernommen

von Finanzverbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten ergänzt. Regelungen zur Verbuchung von Wertminderungen und Hedge Accounting sind im neuen Standard noch nicht enthalten. Die Richtlinie beinhaltet ein gemischtes Bewertungsmodell, wobei bestimmte Vermögenswerte zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten und andere zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden. Die Unterscheidung der beiden Modelle basiert auf dem Geschäftsmodell des jeweiligen Unternehmens und auf dem Erfordernis, zu bewerten, ob die Cashflows des Finanzinstruments ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen bestehen.

Alle finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten werden entweder zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bestehenden Regelungen des IAS 39: Ansatz und Bewertung der Kategorien von Finanzinstrumenten, nämlich bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte, wurden entfernt. IFRS 9 Finanzinstrumente enthält eine Option, die es erlaubt, finanzielle Vermögenswerte, die das Kriterium fortgeschriebener Anschaffungskosten erfüllen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, falls durch Anwendung dieser Regelung Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen reduziert oder vermieden werden.

Alle Eigenkapitalinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten in der Bilanz anzusetzen und Gewinne und Verluste sind standardmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchen. Nur wenn ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann bei der erstmaligen Verbuchung unwiderruflich entschieden werden, das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis zu bewerten, wobei nur die Dividendenerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden bei Veräußerung der Eigenkapitalinstrumente nicht in die Gesamtergebnisrechnung zurückgeführt, können jedoch im Eigenkapital umgegliedert werden.

Alle Derivate im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. IFRS 9 Finanzinstrumente verwendet nicht die Methode von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten für die Behandlung eingebetteter Derivate. Folglich werden eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten als separate finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden wären, weil sie in keinem engen Zusammenhang mit dem originären Finanzinstrument standen, nicht länger getrennt behandelt. Stattdessen werden die vertraglich vereinbarten

Cashflows des finanziellen Vermögenswerts als Ganzes betrachtet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern die Cashflows nicht nur Tilgungs- und Zinszahlungen enthalten. Manche finanziellen Vermögenswerte, die derzeit getrennt behandelt und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden künftig als Ganzes erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet werden, da sie gehalten werden, um die vertraglich vereinbarten Cashflows zu erzielen und oftmals nur Tilgungs- und Zinszahlungen zur Folge haben.

Borealis prüft derzeit die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss.

IFRS 10 Konzernabschlüsse (Erstfassung veröffentlicht 2011 und in weiterer Folge 2012 geändert) ersetzt jenen Teil des IAS 27 Separate Abschlüsse (überarbeitet 2011), der sich mit der Erarbeitung eines Konzernabschlusses befasst und beschäftigt sich auch mit den Zweckgesellschaften des SIC 12 Konsolidierung Zweckgesellschaften, womit diese Interpretation gestrichen wurde. Der neue Standard ist rückwirkend unter Anwendung des IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler anzuwenden.

IFRS 10 bedeutet keine Änderung der Konsolidierungsmethoden. Es bedeutet eine Erweiterung der Definition des Beherrschungstatbestandes gegenüber IAS 27 und damit eine Ausweitung oder Verkleinerung der Anzahl der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. IFRS 10 bedarf größerer Beurteilungsfähigkeit hinsichtlich dem Zweck und der Ausgestaltung der Gesellschaft, der Investorenrechte und Exposure oder Anrecht auf variable Renditen, sowie Rechte und Renditen anderer Investoren.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (Erstfassung veröffentlicht 2011 und in weiterer Folge 2012 geändert) ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 benennt zwei Kategorien gemeinsamer Vereinbarungen: Gemeinschaftliche Tätigkeiten (eine Kombination der bisherigen Konzepte gemeinschaftlich geführter Vermögenswerte und gemeinschaftlicher Tätigkeiten) und Gemeinschaftsunternehmen/Joint Ventures (entspricht den bisherig gemeinschaftlich geführten Unternehmen). Gemeinschaftliche Tätigkeiten erfassen die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen unter Einhaltung der jeweiligen IFRSs, während Gemeinschaftsunternehmen die Equity Methode des IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen (überarbeitet 2011) anwenden, wodurch

das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung wegfällt.

Durch die geänderte Definition des Beherrschungstatabstandes in IFRS 10 kann sich die bisherige Beurteilung von gemeinsamen Vereinbarungen unter IFRS 11 ändern. Für die Klassifizierung gemeinsamer Vereinbarungen in gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen ist eine sorgfältige Abwägung der Fakten und Umstände vorzunehmen.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Erstfassung veröffentlicht 2011 und in weiterer Folge 2012 geändert) fasst die Anhangangaben für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Einheiten in einem Standard zusammen. Neben einigen neuen Vorschriften stammen viele aus den Standards IAS 27, IAS 28 oder IAS 31. Die neuen Angaben sollen den Bilanzlesern die Möglichkeit geben, die Art der Beteiligung und die Auswirkung dieser auf den Konzernabschluss zu beurteilen. Zusätzliche Abläufe und Systemänderungen werden notwendig sein, um dieser Informationsbereitstellung Folge leisten zu können.

IAS 27 separate Abschlüsse wurde im Zuge der Veröffentlichung von IFRS 10 geändert, behält jedoch die Vorschriften für separate Abschlüsse bei.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen wurde angepasst um den neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 Rechnung zu tragen.

Die neuen bzw. geänderten Standards IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 gemeinsame Vereinbarungen, IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, IAS 27 (überarbeitet 2011) und IAS 28 (überarbeitet 2011) sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden. Aufgrund erster Analysen betreffen die Änderungen des IFRS 10 und IFRS 11 werden keine Auswirkungen auf die vorhandenen Finanzinstrumente des Konzerns erwartet. IFRS 12 erfordert zwar weitere Anhangangaben, hat jedoch keinerlei Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen zu den Übergangsvorschriften (Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) erläutern die Übergangsvorschriften gemäß IFRS 10 Konzernabschlüsse. Darüber hinaus bieten sie auch Übergangserleichterungen in IFRS 10, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, indem sie die Vorgaben hinsichtlich Vergleichsperioden auf nur den vorangehenden Vergleichszeitraum limitiert. Darüber hinaus wurden die geforderten Vergleichsinformationen zu den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen für Perioden vor der erstmaligen Anwendung der IFRS 12 eliminiert. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Es wird nicht erwartet, dass diese Änderungen eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

des Konzerns haben werden.

Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften (Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27) ist nur für Unternehmen, die sich als Investmentgesellschaften qualifizieren, anwendbar. Das IASB verwendet den Begriff „Investitionsgesellschaften“ für Unternehmen, deren Zweck ausschließlich darin besteht, mit den ihr zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln Investitionen zu tätigen, um Wertsteigerungen und Anlagenerträge oder beides zu erzielen. Eine Investmentgesellschaft hat die Wertentwicklung bzw. Ertragskraft ihrer Investitionen (Beteiligungen) auf Basis des beizulegenden Zeitwerts zu ermitteln und zu bewerten. Die Änderung an IFRS 10 Konzernabschlüsse gewährt eine Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften. Stattdessen, hat die Investmentgesellschaft ihre Tochterunternehmen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Als Folgeänderung wurden entsprechend auch zusätzliche Angabepflichten für Investmentgesellschaften definiert. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden. Es wird nicht erwartet, dass diese Änderungen eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

IFRS 13 Fair Value Bewertung (Erstfassung) ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Der neue Standard beschreibt den Ansatz von Fair Value in IFRS und die Bewertung. IFRS 13 definiert den Fair Value als den Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre („Exit Preis“). Auch weitere Angaben zu Bewertungsmethoden und Inputfaktoren bei der Fair-Value-Ermittlung sowie deren Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust sind erforderlich. Die speziellen Anforderungen im Zusammenhang mit der Fair-Value-Bewertung wie „höchste und beste Verwendung“ und „vorrangiger Markt“ werden von Borealis eine Überarbeitung ihrer Prozesse und Verfahren erfordern. Derzeit überprüft Borealis die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss. Aufgrund erster Analysen wird jedoch mit keiner wesentlichen Auswirkung gerechnet.

IAS 1 Darstellung des Gesamtergebnisses (geändert) ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen betreffen die Gruppierung der Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung nach zukünftiger Recyclingfähigkeit über die Gewinn- und Verlustrechnung und Nicht-Recyclingfähigkeit. Dadurch wird jedoch die Beschaffenheit des einzelnen Bestandteils der Gesamtergebnisrechnung nicht geändert. Durch die Änderungen ist lediglich die Darstellung im Konzernabschluss betroffen und nicht die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage.

Die Änderungen von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer eliminieren die „Korridor-Methode“ und daher werden die Veränderungen der Verpflichtungen leistungsorientierter Pläne (DBO) und des Planvermögens sofort erfasst. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort im Gesamtergebnis erfasst. Darüber hinaus gibt es einen neuen Ansatz hinsichtlich der Darstellung der Veränderungen der Verpflichtungen leistungsorientierter Pläne und des Planvermögens in Dienstzeitaufwand, Zinsen und Neubewertung. Auf Grund dieser Änderungen fallen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste dauerhaft ohne Möglichkeit eines Recyclings aus den Erträgen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden durch Borealis schon immer im Gesamtergebnis erfasst. Die geänderte Richtlinie wird jedoch auch Auswirkungen auf die erfassten Aufwendungen haben, da sowohl für die Berechnung des Planvermögens als auch für die Abzinsung der Verpflichtungen derselbe Zinssatz verwendet wird. Borealis prüft gerade die Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen betreffend IAS 32 Finanzinstrumente: Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen beseitigen die Unstimmigkeiten in der derzeitigen Anwendungspraxis, indem die Anforderungen zur Aufrechnung klar gelegt werden. Diese Kriterien ermöglichen eine Aufrechnung nur dann, wenn das Unternehmen über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung verfügt, wobei die Aufrechnung gleichwertig als Brutto- oder Nettosettlement erfolgen kann. Diese Änderung zusammen mit der des IFRS 7 Anhangangaben: Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Es wird nicht erwartet, dass diese Änderungen eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Die neue Interpretation IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaus ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. IFRIC 20 ist für alle im Tagebau abgebauten Rohstoffquellen anzuwenden. Borealis erwartet sich auf Grund dieser Interpretation keine Auswirkungen.

Im Mai 2012 veröffentlichte das IASB einen weiteren Sammelstandard mit Änderungen, die hauptsächlich dazu dienen, Widersprüchlichkeiten zu entfernen und Formulierungen zu präzisieren. Borealis hat die Prüfung der Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Beträge

Sämtliche Beträge werden in Millionen EUR ausgewiesen, sofern nicht anders angegeben. Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

1. Segmentberichterstattung

In Millionen EUR	Polyolefine		Base Chemicals		Andere		Konsolidiert	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Erlöse nach Geschäftssegmenten:								
Segmenterlöse	4.906	4.780	6.437	5.880	110	98	11.453	10.758
davon Erlöse mit anderen Segmenten	0	0	-3.908	-3.662	0	0	-3.908	-3.662
	4.906	4.780	2.529	2.218	110	98	7.545	7.096

Die Preise für konzerninterne Segmentumsätze basieren auf monatlich ermittelten Marktpreisen aus Ethylen- und Propylenverträgen

Segmentergebnisse:

Betriebsergebnis	11	97	297	370	-150	-182	158	285
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					391	333	391	333
Finanzergebnis					-61	-61	-61	-61
Ertragsteuern					-8	-51	-8	-51
Nicht beherrschender Anteil					-1	-1	-1	-1
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis nach Steuern							479	506

Sonstige Informationen:

Segmentvermögen:	3.302	3.120	1.611	1.311	2.043	1.697	6.956	6.128
<i>davon in Österreich</i>	<i>1.993</i>	<i>1.830</i>	<i>905</i>	<i>742</i>	<i>1.071</i>	<i>1.078</i>	<i>3.969</i>	<i>3.650</i>
Segmentverbindlichkeiten					3.329	2.842	3.329	2.842
Investitionen in Sachanlagen	60	162	152	79	107	1	319	242
Abschreibungen	131	129	100	93	43	62	274	284

Über 90% der oben angeführten Werte beziehen sich auf das Segment EU-Länder

Umsatzerlöse nach geographischen Segmenten

EU-Länder:	3.303	3.167	2.318	2.036	65	51	5.686	5.254
<i>davon in Österreich</i>	<i>130</i>	<i>138</i>	<i>119</i>	<i>155</i>	<i>84</i>	<i>20</i>	<i>333</i>	<i>312</i>
Nicht EU-Länder in Europa	667	685	117	47	1	0	785	732
USA	187	166	6	35	0	0	193	201
Naher Osten und Asien	316	403	40	59	44	47	400	508
sonstige Regionen	433	359	48	41	0	0	481	401
	4.906	4.780	2.529	2.218	110	98	7.545	7.096

2. Forschung und Entwicklung

Insgesamt waren zum Jahresende 511 Personen in der Forschung und Entwicklung tätig, im Jahr 2011 waren es 506. Die Gesamtkosten dieser Tätigkeiten beliefen sich auf EUR 96 Millionen (EUR 91 Millionen). EUR 23 Millionen (EUR 23 Millionen) an Entwicklungskosten wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

3. Immaterielle Vermögenswerte

In Millionen EUR	Firmenwert		Entwicklungs- kosten		Aktivierte Software		Sonstige	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Anschaffungskosten								
Stand am 1. Jänner	29	29	195	172	38	50	141	141
Währungsdifferenzen	-1	0	0	0	0	2	2	3
Zugänge	0	0	21	23	5	6	30	29
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	39	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	-20	-17	-32
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
	67	29	216	195	43	38	156	141
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1. Jänner	0	0	-84	-68	-21	-35	-78	-75
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	20	1	5
Abschreibungen	0	0	-14	-16	-6	-6	-7	-8
	0	0	-98	-84	-27	-21	-84	-78
Buchwert zum 31. Dezember	67	29	118	111	16	17	72	63

Im Jahr 2012 investierte Borealis EUR 80 Millionen (EUR 40 Millionen) in immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Firmenwert aus Unternehmenszusammenschlüssen des Geschäftsjahres betrifft den Erwerb von PEC-Rhin und beläuft sich auf EUR 39 Millionen (siehe Angabe 6). Der Firmenwert, der sich auf die Vermögenswerte in Brasilien (EUR 7 Millionen) und Belgien (EUR 22 Millionen) bezieht, wird im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Konzerns überprüft (siehe Angabe 5).

Zugänge aus internen Entwicklungskosten beliefen sich auf EUR 23 Millionen (EUR 23 Millionen), davon wurden EUR 2 Millionen als andere immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte, die durch Zuwendungen öffentlicher Hand (im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems für Treibhausgas-Emissionszertifikate) erworben wurden, beliefen sich auf EUR 15 Millionen (EUR 18 Millionen). Darüber hinaus wurden von dritter Seite weitere EUR 7 Millionen erworben und sind im Cashflow der operativen Geschäftstätigkeit enthalten. Emissionsrechte im Gegenwert von EUR 14 Millionen wurden im Geschäftsjahr für emittierte Rechte betreffend 2011 an die EU-Emissionshandelssystem-Behörde retourniert. Der Buchwert immaterieller Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

4. Sachanlagen

In Millionen EUR	Produktions- anlagen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Anlagen in Bau	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Anschaffungskosten						
Stand am 1. Jänner	5.343	5.205	129	128	168	111
Währungsdifferenzen	86	-4	-1	-3	-2	6
Zugänge	2	1	0	0	317	233
Zugänge durch Unternehmens- zusammenschlüsse	51	0	0	0	2	0
Abgänge	-52	-34	-4	-3	0	0
Umbuchungen	289	175	4	7	-293	-182
	5.719	5.343	128	129	192	168
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Jänner	-3.100	-2.890	-95	-89	0	0
Währungsdifferenzen	-46	3	1	2	0	0
Abgänge	48	32	4	1	0	0
Abschreibungen und Wertminderungen	-238	-245	-9	-9	0	0
	-3.336	-3.100	-99	-95	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	2.383	2.243	29	34	192	168

Die Werte für Produktionsanlagen enthalten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen mit einem Buchwert von EUR 0 Millionen (EUR 0 Million), Anschaffungskosten von EUR 3 Millionen (EUR 3 Millionen) und kumulierte Abschreibungen von EUR 3 Millionen (EUR 3 Millionen). Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Angabe 19).

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 5 Millionen (EUR 2 Millionen) und wurden unter Anwendung eines Zinssatzes von 4 % (4 %) aktiviert. Zugänge zu Sachanlagen in Höhe von EUR 2 Millionen (EUR 3 Millionen) waren zum Bilanzstichtag nicht zahlungswirksam.

Das Projekt „neue Katalysatorenanlage“ in Linz, Österreich, wurde im Geschäftsjahr fertiggestellt und mit der Produktion noch im Dezember begonnen. Mit dem „Licence-to-operate“-Projekt in Linz, Österreich, konnten im Geschäftsjahr wesentliche Fortschritte erzielt werden.

Das Management hat zukünftige Investitionen (in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) in Höhe von EUR 438 Millionen (EUR 304 Millionen) genehmigt. Davon sind zum Bilanzstichtag EUR 52 Millionen (EUR 97 Millionen) vertraglich gebunden.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf die Sachanlagen und betragen EUR 15 Millionen (EUR 14 Millionen). Die durch die angeführten Vermögenswerte besicherten Schulden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 7 Millionen (EUR 7 Millionen).

5. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt auf:

In Millionen EUR	2012	2011
Herstellungskosten	222	230
Vertriebskosten	11	12
Verwaltungskosten	21	22
Forschungs- und Entwicklungskosten	20	20
Gesamt	274	284

Die Abschreibungen des Jahres 2012 umfassen eine Wertminderung von EUR 2 Millionen (EUR 24 Millionen) bei Produktionsanlagen und Zusatzgeräten, die hauptsächlich in den Produktionskosten des Segments „Base Chemicals“ enthalten ist, wobei ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz von 8 % (8%) angewendet wird. Diese ist auf die Beendigung des Mietvertrages der Produktionsstätte zurückzuführen. Die Sachanlagen wurden auf den Nutzwert abgeschrieben.

Darüber hinaus wurde ein Verlust aus Wertminderung in Höhe von EUR 3 Millionen (EUR 5 Millionen) der immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert den Barwert der zukünftigen Cashflows übersteigt, erfasst. Die Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte bezieht sich auf das Segment „Andere“ und ist in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

6. Unternehmenszusammenschlüsse

Am 31. Jänner 2012 erwarb die Borealis AG von der GNP Nanterre, Frankreich, eine 100%igen Tochtergesellschaft von Total, Paris, Frankreich, die PEC-Rhin, Ottmarsheim, Frankreich. PEC-Rhin stellt Kunstdüngemittel für den industriellen Gebrauch wie Ammoniak, Nitratdüngemittel und Salpetersäure her. Die Gesellschaft wurde umbenannt in Borealis PEC-Rhin SAS. Diese Akquisition ergänzt den bestehenden Düngemittelbereich von Borealis sinnvoll und verspricht weiteres Wachstum.

Der Unternehmenszusammenschluss wurde entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Im Konzernabschluss wird das Ergebnis von elf Monaten – ab Beginn des Erwerbes – von PEC-Rhin abgebildet.

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Der Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden von PEC-Rhin zum Erwerbszeitpunkt betrug:

In Millionen EUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	Anhang
Vermögenswerte		
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	53	3, 4
Vorräte	24	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	
Gesamte Vermögenswerte	108	
Schulden		
Zukünftige Steuerschulden	13	
Leistungen an Arbeitnehmer	2	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	
Sonstige Verbindlichkeiten	11	
Gesamte Schulden	38	
Identifiziertes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	70	
Firmenwert aus Akquisition	39	3
Erbrachte Gegenleistung	109	
Erworbener Anteil	100%	

Die Anschaffungskosten der 100%igen Beteiligung an der PEC-Rhin umfasste einen Kaufpreis in Höhe von EUR 109 Millionen und Transaktionskosten von EUR 1 Million. Abzüglich der übernommenen liquiden Mittel (EUR 15 Millionen) führte die Transaktion zu einem direkten Zahlungsfluss in Höhe von EUR 94 Millionen. Die Transaktionskosten von EUR 1 Million werden als Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung und als Cashflow aus operativer Tätigkeit dargestellt.

Die übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf EUR 15 Millionen und wurden zur Gänze im ersten Halbjahr beglichen. Seit dem Erwerbszeitpunkt trug die PEC-Rhin zu den Konzernumsatzerlösen EUR 73 Millionen und zum Gewinn nach Steuern EUR 21 Millionen bei. Wäre der Erwerb bereits mit Beginn des Jahres erfolgt, hätte der Beitrag zu Umsatzerlösen und Gewinn nach Steuern EUR 83 Millionen bzw. EUR 23 Millionen betragen.

Der Firmenwert in Höhe von EUR 39 Millionen beinhaltet die vom Konzern erwarteten Synergien und zusätzlichen Vorteile aus dem Zusammenschluss von Vermögenswerten und Aktivitäten mit PEC-Rhin. Der Firmenwert ist für Zwecke der Steuerberechnung nicht abzugsfähig. Die Kaufpreisallokation war mit 31. Dezember 2012 abgeschlossen. Im November wurde die Vereinbarung zwischen der Borealis und DSM Nederland B.V. sowie ExxonMobil Benelux Holdings B.V. zum Erwerb der jeweils 50%-Anteile an der DEXPlastomers V.O.F. in Geleen, Niederlande, von den Gesellschaften DSM Plastomers B.V. und Exxon Chemical Holland Ventures B.V. bekannt gegeben. DEXPlastomers ist ein 50/50 Joint Venture, dessen Eigentümer Royal DSM und ExxonMobil Chemical Company sind. Die Transaktion bedarf noch behördlicher Genehmigungen.

Die Produkte von DEXPlastomers ergänzen Borealis derzeitige, innovative Kunststofflösungen-Linie. Das Übereinkommen unterstreicht Borealis Engagement im Rahmen ihrer Strategie „Value Creation through Innovation“, da sie großes Potential in der Technologie von DEXPlastomer sieht.

Mit Wirkung 30. Juni 2012 wurde die Borealis A/S, Kopenhagen, Dänemark, als 100%ige Tochtergesellschaft mit der Muttergesellschaft Borealis AG verschmolzen. Die grenzüberschreitende Verschmelzung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns. Borealis Portugal SGPS S.A., Sines, Portugal – ebenfalls eine 100%ige Tochtergesellschaft der Borealis AG – wurde mit 28. Dezember 2012 liquidiert. Die Liquidation hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns. Im Dezember 2012 wurden 50% der 100% Anteile an der BTF Industriepark Schwechat GmbH (vormals: Borealis Feuerwehr GmbH), Schwechat, Österreich, verkauft. Es handelt sich hierbei nun um ein Unternehmen unter gemeinsamer Führung. Um den Geschäftsbereich Düngemittel in Frankreich zu unterstützen, hat Borealis im Geschäftsjahr eine 100%ige Tochtergesellschaft unter der Firma Borealis Services S.A.S, Nanterre, Frankreich gegründet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden weder Gesellschaften gekauft noch verkauft.

7. Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung (Joint Ventures)

In Millionen EUR	Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung	
	2012	2011
Anschaffungskosten		
Stand am 1. Jänner	332	329
Investitionen	2	3
Abgänge	0	0
	334	332
Anpassungen		
Stand am 1. Jänner	1.050	674
Abgänge	0	0
Währungsdifferenzen	-24	43
Ergebnis assoziierter Unternehmen nach Steuern	391	333
	1.417	1.050
Buchwert zum 31. Dezember	1.751	1.382

Der Konzern hält folgende Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung:

Assoziierte Unternehmen	Land	Anteile in %
Abu Dhabi Polymers Company Limited	Vereinigte Arabische Emirate	40
Borouge Pte Ltd	Singapur	50
Speciality Polymers Antwerp N.V.	Belgien	33
Borealis Financial Services Ltd	Jersey	25
Chamiepark Linz Betriebsfeuerwehr GmbH*	Österreich	47,5

* mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

Zusammenfassung der Finanzinformationen assoziierter Unternehmen gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns:

In Millionen EUR	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
2012	3.756	2.012	2.155	391
2011	3.217	1.840	1.789	333

Unternehmen unter gemeinsamer Führung	Land	Anteile in %
PetroPort Holding AB	Schweden	50
BTF Industriepark Schwechat GmbH*	Österreich	50

* mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

Zusammenfassung der Finanzinformationen der Unternehmen unter gemeinsamer Führung, gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns.

In Millionen EUR	Kurzfristiges Vermögen	Langfristiges Vermögen	Kurzfristige Schulden	Langfristige Schulden
2012	2	17	1	11
2011	2	10	2	5

In Millionen EUR	Umsatzerlöse	Herstellungskosten	Sonstige Aufwendungen	Steuern	Ergebnis nach Steuern
2012	0	0	0	0	0
2011	0	0	0	0	0

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Anteile an Infrastrukturunternehmen in Deutschland ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus langfristig gebundenen Einlagen zur Erfüllung gesetzlicher und steuerlicher Vorschriften.

9. Ertragsteuern

In Millionen EUR	2012	2011
Ertragsteuern		
Laufender Steueraufwand	45	45
Veränderung der zukünftigen Steueransprüche/-schulden	-37	4
Berichtigung zur Steuerlast des Vorjahres	0	2
Steueraufwand/-ertrag	8	51

Überleitung vom Steueraufwand/-ertrag zu gesetzlichen Steuersätzen zum effektiven Steuersatz des Konzerns.

In Millionen EUR	2012		2011	
Steueraufwand/-ertrag zu gesetzlichen Steuersätzen (gewichteter durchschnittlicher Steuersatz des Konzerns)	27%	130	26%	145
Steuereffekt des Ergebnisses assoziierter Unternehmen	-20%	-98	-15%	-83
Steuereffekt permanenter Differenzen	-1%	-3	-1%	-5
Veränderung der Wertberichtigungen	4%	18	0%	2
Veränderung aufgrund von Steuersatzänderungen	-6%	-29	-1%	-5
Berichtigungen des Vorjahres und sonstige	-2%	-10	-1%	-3
Steueraufwand	2%	8	9%	51

In Millionen EUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012	2011	2012	2011
Zukünftige Steueransprüche				
Sachanlagen	1	4	-3	0
Immaterielle Vermögenswerte	8	8	0	0
Für Steuerzwecke angepasste Abschreibungen	9	12		
Bewertung von Cash-Flow -Hedges	8	12	0	24
Nettogewinn aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	2	4	0	0
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	4	4	0	0
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	14	20		
Leistungen an Arbeitnehmer	38	26	-3	-1
Sonstige Rückstellungen	18	14	4	-4
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	15	6	9	2
Sonstige temporäre Differenzen	71	46		
Verlustvorträge zur Kürzung zukünftiger Steuerschulden	188	174	14	7
Ausgleich mit zukünftigen Steuerschulden	-91	-77		
Zukünftige Steueransprüche	191	175	21	28

In Millionen EUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012	2011	2012	2011
Zukünftige Steuerschulden				
Sachanlagen	-264	-266	20	-6
Immaterielle Vermögenswerte	-37	-33	-4	-2
Für Steuerzwecke beschleunigte/angepasste Abschreibungen	-301	-299		
Bewertung von Cash-Flow-Hedges	-1	0	0	0
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	-7	-6	1	-12
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	-8	-6		
Leistungen an Arbeitnehmer	-8	-4	-4	0
Sonstige Rückstellungen	-27	-30	3	-2
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-40	-39	0	-10
Sonstige temporäre Differenzen	-75	-73		
Ausgleich mit zukünftigen Steueransprüchen	91	77	0	0
Zukünftige Steuerschulden	-293	-301	16	-32
Netto-Steueransprüche/-schulden	-102	-126	37	-4

In Millionen EUR	2012	2011
Verbindlichkeiten für laufende Ertragsteuern		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten am 1. Jänner	11	13
Laufende Ertragsteuern für das Geschäftsjahr	45	45
Berichtigung der Steuerschuld des Vorjahres	0	2
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	2	0
Erhaltene/gezahlte Steuern	-27	-74
Veränderung der laufenden Ertragsteuerforderungen	-24	25
Verbindlichkeiten für laufende Ertragsteuern zum 31. Dezember	7	11

Zusätzlich zu den aktivierten zukünftigen Steueransprüchen hat der Konzern nicht ausgewiesene zukünftige Steueransprüche in Höhe von EUR 35 Millionen (EUR 20 Millionen), da aktuelle Prognosen auf keine ausreichenden zukünftigen Gewinne hindeuten. Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen nicht.

In Millionen EUR	2012	2011
Abzugsfähige temporäre Differenzen	0	2
Steuerliche Verlustvorträge	35	18
– Steuerpflichtige temporäre Differenzen	0	0
Gesamte nicht ausgewiesene Steueransprüche	35	20

Basierend auf internen Schätzungen wird damit gerechnet, dass die aktivierten zukünftigen Steueransprüche zum Ausgleich zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten herangezogen werden können. Im Geschäftsjahr wurden Steuererträge aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen in Höhe von EUR 3 Millionen (EUR 0 Millionen) realisiert. Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften haben keinen steuerlichen Effekt für die Borealis AG. Für temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 83 Millionen (EUR 75 Millionen) wurden keine zukünftigen Steuerschulden gemäß IAS 12.39 Ertragsteuern angesetzt.

10. Vorräte

In Millionen EUR	2012	2011
Fertige Erzeugnisse	752	650
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	301	288
Gesamt	1.053	938

Die Vorräte an Ethylen und Propylen sind in den Fertigen Erzeugnissen enthalten.

Der Verbrauch der Vorräte im Geschäftsjahre betrug EUR 5.837 Millionen (EUR 5.288 Millionen) und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Darin enthalten sind Abwertungen in Höhe von EUR 19 Millionen (EUR 17 Millionen).

11. Grundkapital und Kapitalrücklagen

In Millionen EUR	Grundkapital*		Kapitalrücklagen	
	2012	2011	2012	2011
Stand am 1. Jänner	0	0	1.799	1.799
Erhöhungen bzw. Verringerungen	0	0	-180	0
Stand am 31. Dezember	0	0	1.619	1.799

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00) und ist in 300.000 (300.000) Aktien ohne spezielle Stimmrechte geteilt.

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen beliefen sich auf EUR 1.619 Millionen (EUR 1.799 Millionen). In 2012 wurden EUR 180 Millionen (EUR 0 Millionen) Kapitalrücklagen aufgelöst und in die kumulierten Ergebnisse umbucht.

Die Borealis AG steht zu 61 % im Besitz der IPIC Beta Holding GmbH, Sterngasse 13, 1010 Wien, Österreich, 3 % der Anteile hält die International Petroleum Investment Company, IPIC Square, Muroor (4th) Road, PO Box 7528, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 33% die OMV Refining & Marketing GmbH, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich, und 3% die OMV AG, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich. Das oberste Mutterunternehmen ist die International Petroleum Investment Company (IPIC), Vereinigte Arabische Emirate. Die Aktien sind ohne Sonderrechte ausgestattet. Die Dividendenausschüttung an die Anteilseigner der Borealis AG hat keine steuerliche Wirkung.

Die Konzernziele bestehen darin, die Unternehmensfortführung des Konzerns sicherzustellen und einen angemessenen Ertrag für die Aktionäre zu erwirtschaften. Der Konzern überwacht die Kapitalentwicklung auf Grundlage der „Gearing Ratio“. Dieser Wert wird als Quotient von verzinslicher Nettoverschuldung inklusive nachrangigen Darlehen und dem gesamten Eigenkapital berechnet. Borealis hat sich zum Ziel gesetzt die „Gearing Ratio“ innerhalb einer Bandbreite von 40% bis 60% zu halten, um die Geschäftszwecke der Gruppe erfüllen zu können.

12. Personal

In Millionen EUR	2012	2011
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter	384	334
Aufwendungen für Altersversorgung	35	36
Sonstige Sozialabgaben	95	92
Sonstige Personalaufwendungen	25	18
Gesamt	539	480
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter pro Land		
Österreich	1.733	1.734
Belgien	814	821
Finnland	905	921
Deutschland	311	303
Schweden	955	994
Sonstige	621	387
Gesamt	5.339	5.160

Die Vergütungen und Personalkosten des ehemaligen und aktuellen Managements in EUR Tausend betragen wie folgend:

In Tausend EUR	2012	2011
Gehälter Vorstände	5.941	5.034
Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung Vorstände	1.653	435
Gehälter leitende Angestellte	1.470	2.050
Aufwendungen für Altersversorgung leitende Angestellte	112	157
Gesamt	9.175	7.675

Von den Aufwendungen für Altersversorgung an den Vorstand in Höhe von EUR 1.653 Tausend (EUR 435 Tausend) entfielen EUR 1.129 Tausend (EUR 0 Tausend) auf ehemalige Mitglieder des Vorstandes.

An die früheren und ehemaligen Mitglieder des Vorstandes wurden keine Darlehen vergeben. Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf EUR 849 Tausend (EUR 836 Tausend).

13. Leistungen an Arbeitnehmer

Die meisten Gesellschaften des Konzerns haben Altersversorgungspläne und Pläne für langfristige Leistungen an Arbeitnehmer. Die Art und der Umfang der Pläne sind abhängig von Vorschriften und Besonderheiten der jeweiligen Länder. Die Pläne sind entweder beitrags- oder leistungsorientiert. Bei leistungsorientierten Plänen ist der Anspruch des Arbeitnehmers von seiner Dienstzeit und seinem geschätzten Gehalt zum Zeitpunkt des Pensionsantritts abhängig. Eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Pläne ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

In Millionen EUR	2012	2011
Über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Versicherungsmathematischer Barwert der Leistung an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	177	142
– Treuhänderisch verwaltetes Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-120	-104
Als Rückstellung erfasste Differenz zwischen Planvermögen und Barwert der Leistungen	57	38
Nicht über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Als Rückstellung erfasster Versicherungsmathematischer Barwert der Leistung an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	227	186
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
In der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit	284	224
Veränderung der Leistungsverpflichtungen		
Leistungsverpflichtung zu Jahresbeginn	328	337
Laufender Dienstzeitaufwand	11	11
Laufender Zinsaufwand	14	13
Sofortige Erfassung von im Geschäftsjahr entstandenen Verlusten/Gewinnen (-)	0	5
Anstieg der Verpflichtungen aufgrund von Akquisitionen	2	0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne (-)	62	-24
Nettotransfers	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Plankürzungen	0	0
Währungsdifferenzen	7	0
– Ausbezahlte Leistungen	-20	-14
Leistungsverpflichtung zum Bilanzstichtag	404	328
Veränderung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Jahresbeginn	104	108
Erwartete Rendite aus Planvermögen	5	5
Arbeitgeberbeiträge	22	15
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne (-)	9	-9
Nettotransfers	0	0
Währungsdifferenzen	0	-1
– Ausbezahlte Leistungen	-20	-14
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag	120	104

	2012	2011
Veranlagung		
Schuldinstrumente	87%	86%
Versicherungsverträge	7%	7%
Eigenkapitalinstrumente	6%	7%
Gesamt	100%	100%

In Millionen EUR	2012	2011
Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen Nettoverbindlichkeiten		
Nettoverbindlichkeit am 1. Jänner	224	229
– Zahlungen durch das Unternehmen und Abfindungen	-22	-15
Nettotransfers	0	0
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene versicherungsmathematische Verluste/Gewinne (-)	53	-15
Nettoerhöhung durch Unternehmenszusammenschlüsse	2	0
Währungsdifferenzen	3	1
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand	24	24
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	284	224

In Millionen EUR	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand für leistungsorientierte Pläne		
Dienstzeitaufwand	11	11
Zinsaufwand	14	13
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Verluste/Gewinne (-) auf Plankürzungen	0	0
Sofortige Erfassung von im Geschäftsjahr entstandenen Verlusten/Gewinnen (-)	4	5
– Erwartete Rendite des Planvermögens	-5	-5
Gesamt	24	24
Tatsächlicher Ertrag des Planvermögens	14	-4

Die gesamten erfassten Aufwendungen des Geschäftsjahres 2012 betragen EUR 38 Millionen im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 42 Millionen. Die Aufwendungen betreffen:

In Millionen EUR	2012	2011
Leistungsorientierte Pläne	24	24
Beitragsorientierte Pläne	14	18
Gesamt	38	42

Der Gesamtaufwand im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer werden im Wesentlichen mit EUR 13 Millionen (EUR 12 Millionen) in den Herstellungskosten, mit EUR 4 Millionen (EUR 5 Millionen) in den Vertriebskosten, mit EUR 5 Millionen (EUR 5 Millionen) in den Verwaltungskosten und mit EUR 2 Millionen (EUR 2 Millionen) in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst.

Diskontierungszinssätze, geschätzte zukünftige Gehälter, Pensionserhöhungen und erwartete Renditen auf das Planvermögen sind unterschiedlich, da die Pläne den lokalen Gegebenheiten entsprechen. Annahmen zur künftigen Sterblichkeit basieren auf öffentlichen Statistiken und Sterbetabellen. Die wichtigsten Annahmen bewegten sich in folgenden Bandbreiten:

	2012	2011
Diskontierungszinssatz	2% to 3%	3% to 5%
Erwartete Gehaltssteigerung	3% to 4%	2% to 4%
Erwartete Rendite des Planvermögens	3% to 5%	4% to 5%
Erwartete Pensionserhöhung	2% to 4%	2% to 4%

In Millionen EUR	2012	2011	2010	2009	2008
5-Jahresüberblick über die Kennzahlen der Leistungen an Arbeitnehmer					
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	120	104	108	82	84
Barwert der Leistungsverpflichtungen	-404	-328	-337	-265	-249
Überschuss/Defizit (-)	-284	-224	-229	-183	-165
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Leistungsverpflichtungen	-4	4	-17	-5	2
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	9	-9	19	-6	4

Es wird geschätzt, dass eine Erhöhung der Diskontierungszinssätze um 50 Basispunkte die Nettoverbindlichkeit per 31. Dezember 2012 um EUR 20 Millionen (EUR 20 Millionen) vermindert hätte.

14. Sonstige Rückstellungen

In Millionen EUR	Restrukturierungsmaßnahmen		Stilllegungen		Sonstige		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Stand am 1. Jänner	6	20	24	23	43	45	73	88
Dotierung	4	0	0	3	10	13	14	16
Dotierung durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0	0	0
Verwendung	-4	-9	-4	-2	-6	-15	-14	-26
Auflösung	-1	-5	0	0	-18	-1	-19	-6
Zinsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	-1	0	1	1	0	1
Stand am 31. Dezember	5	6	19	24	30	43	54	73
Kurzfristig	4	2	0	0	1	3	5	5
Langfristig	1	4	19	24	29	40	49	68
	5	6	19	24	30	43	54	73

Restrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen deckt die geschätzten Aufwendungen für laufende Umstrukturierungsprogramme, die vor allem in Belgien und Schweden durchgeführt werden, ab.

Stilllegungen

Die Rückstellung für Stilllegungen umfassen die geschätzten Aufwendungen für Demontage- und Aufräumungskosten für Anlagen auf fremdem Grund, die sich vorwiegend in Deutschland, Österreich und Schweden befinden.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen decken hauptsächlich die geschätzten Kosten im Zusammenhang mit Umweltrisiken und Rechtsfällen ab. Auf Basis eines Gerichtsentscheidendes wurden Rückstellungen für Schadenersatzansprüche im Ausmaß von EUR 14 Millionen aufgelöst. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung nach Erzielung eines Vergleiches mit der Gegenpartei in Höhe von EUR 3 Millionen aufgelöst.

Rückstellungen werden grundsätzlich für Ereignisse aus der Vergangenheit, für die eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, gebildet. Die Zeitpunkte der Mittelabflüsse lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

15. Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Borealis erhielt aus öffentlicher Hand Zuschüsse für Forschung und Entwicklung, für Investitionen in neue Produktionsanlagen sowie für CO₂-Emissionsrechte. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden EUR 20 Millionen (EUR 44 Millionen) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

16. Finanzrisikomanagement

Ziel des Finanzrisikomanagement ist es, die Kerngeschäftsbereiche von Borealis zu unterstützen. Das Risikomanagement agiert innerhalb der genehmigten Treasury-Anweisungen. Borealis ist bestrebt, die Effekte aus dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko, dem Rohstoffpreisrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zu minimieren. Der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgt auf Grundlage tatsächlicher oder prognostizierter zugrunde liegender wirtschaftlicher oder finanzieller Cashflows oder auf Basis der gemäß den Vorgaben der Konzernfinanzpolitik identifizierten Risiken. Angabe 20 gibt einen Überblick über die Finanzinstrumente, die von Borealis zur Risikoabsicherung verwendet werden.

Das Finanzrisikomanagement erfolgt zentralisiert in der Treasury- und Finanzierungsabteilung, wo die Fremdwährungsrisiken kurzfristiger Cashflows

abgesichert und Obergrenzen für langfristige Fremdwährungsrisikopositionen festgelegt werden. Zinsrisiken werden mittels einer „Duration-Benchmark“ gesteuert. Fremdwährungsdifferenzen in Verbindung mit langfristigen Investitionen in Tochtergesellschaften werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Risikopositionen werden zum Teil durch die Aufnahme von langfristigen, währungskongruenten Darlehen abgesichert. Die Sicherungsgeschäfte werden grundsätzlich bei den Gesellschaften vorgenommen, für die das zugrunde liegende Risiko besteht. Wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt werden, wendet Borealis die Regelungen des IAS 39 für Hedge-Accounting auf Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreissicherungsgeschäfte an.

Die liquiden Mittel von Borealis werden auf dem Geldmarkt oder in liquiden Instrumenten veranlagt. Kreditrisiken von Vertragspartnern werden durch verbindliche Kreditlimits und extern bewertete Bonitätserfordernisse abgesichert. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend überwacht.

Rohstoffpreisrisiken werden von den Rohstoffhändlern gesteuert und vom Bereich Trade Support und Risikomanagement überwacht. Risikopositionen in Verbindung mit Rohstoffpreisen werden von einer Handelssoftware berechnet. Trade Support und Risikomanagement erstellen täglich einen Status sämtlicher Daten im Handelssystem und ermitteln so die jeweilige Tagesrisikoposition. Diese wird analysiert und mit den Handelslimits verglichen. Die Händler dürfen Finanzderivate (z.B. Swaps) abschließen, um innerhalb der festgelegten Limits zu bleiben.

Für jeden Kunden wird nach eingehender Bewertung der finanziellen Situation des Unternehmens und Analyse der Erfahrungswerte aus vergangenen Geschäftsbeziehungen mit dem Kunden ein Kreditrahmen bestimmt. Das Kreditrisiko wird täglich ermittelt.

Durch konzernweite, globale Versicherungsprogramme werden Risiken in Verbindung mit Sachschäden und Betriebsunterbrechungen, Verbindlichkeiten, Frachtgut und Geschäftsreisen von Borealis-Mitarbeitern abgesichert.

Sicherungspolitik des Konzerns

Sofern möglich, setzt Borealis Hedge-Accounting zum Ausgleich der Auswirkungen von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsinstruments und des gesicherten Grundgeschäfts ein. Borealis unterhält folgende Sicherungsbeziehungen:

Fair Value-Hedge: Um den beizulegenden Zeitwert der Rohstoffvorräte, die nicht für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind, abzusichern, schließt Borealis Derivatverträge (Termingeschäfte) ab und bewertet die abgesicherten Vorräte mit ihrem beizulegenden

Zeitwert anstatt zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. In dem Ausmaß, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, gleichen so die (gegenläufigen) Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vorräte die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Cash-Flow-Hedge: Borealis sichert seine Fremdwährungsrisikopositionen aus erwarteten Ein- und Verkäufen sowie bestehende Investitionsprojekten auf Basis regelmäßiger Cashflow-Prognosen ab. Nähere Informationen zu den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 21 und 22 entnommen werden.

Borealis steuert sein Zinsrisiko über eine modifizierte Duration-Benchmark. Der Großteil der Darlehen ist variabel verzinst, wird jedoch mittels Zinsswaps in festverzinsliche Darlehen umgewandelt. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 21 und 23 entnommen werden.

Borealis sichert erwartete Energieeinkäufe durch Swaps für Strom und Erdgas ab. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 21 und 24 entnommen werden.

Borealis sichert einen Teil der erwarteten Rohstoffeinkäufe und Verkäufe von fertigen Erzeugnissen durch Rohstoffswaps ab. Auf diese Derivate wird Hedge-Accounting angewendet, mit Ausnahme jener Derivate zur Beschränkung des Preisrisikos von Vorräten, die für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind. Nähere Informationen zu Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 21 und 24 entnommen werden.

Nettoinvestitions-Hedge: Borealis hat die Investition an einem assoziierten Unternehmen, dessen funktionale Währung USD ist, durch eine Kombination aus der Aufnahme von USD-Darlehen und Währungsderivaten abgesichert. Die Auswirkung der EUR/USD- Wechselkursschwankungen auf die Bewertung der Darlehen sowie des Fremdwährungszinsswaps werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Nähere Informationen können der Angabe 22 entnommen werden.

17. Finanzertrag/-aufwand

In Millionen EUR	2012	2011
Zinserträge aus:		
Bankguthaben und Zahlungsmitteln	4	6
Derivaten	4	4
	8	10
Zinsaufwendungen für:		
Finanzverbindlichkeiten	-54	-53
Derivate	-12	-16
Aktivierete Fremdkapitalkosten	5	2
Währungsdifferenzen, netto	2	6
Sonstige Finanzierungsaufwendungen und -erträge	-10	-10
	-69	-71
Gesamt	-61	-61

18. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

In Millionen EUR	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse		
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Warentermingeschäften	0	5
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von derivativen Zinsinstrumenten	0	0
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften	1	-1
Realisierte Ergebnisse aus Warentermingeschäften	11	-3
Realisierte Ergebnisse aus derivativen Zinsinstrumenten	0	0
Realisierte Ergebnisse aus Devisentermingeschäften	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	12	1

In Millionen EUR	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse		
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Bilanzposten verwendet werden (Fair-Value-Hedge)	0	3
Ineffektiver Teil der Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden (Cash-Flow-Hedge)		
Waretermingeschäfte	0	0
Derivate Zinsinstrumente	0	0
Devisentermingeschäfte	0	0
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbereiche	0	0
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste aus der Realisierung von Absicherungen von Zahlungsströmen		
Waretermingeschäfte	-33	10
Derivate Zinsinstrumente	-6	-10
Devisentermingeschäfte	-12	-4
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbereiche	0	-1
Sicherungsinstrumente	-51	-2
Zinserträge	0	0
Beträge, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Bankguthaben	4	6
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Bankguthaben	-5	2
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen	-3	0
Beträge, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Forderungen betreffen, die zu einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	0	0
Wertberichtigungen zu Forderungen	-1	0
Kredite und Forderungen	-5	8
Zinsaufwand aus finanziellen Schulden	-63	-63
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von finanziellen Schulden	2	9
Beträge, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Verbindlichkeiten betreffen, die zu einer Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	0	0
Finanzielle Schulden	-61	-54

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Waren- und Fremdwährungsderivate werden als Berichtigung der abgesicherten Nettoumsätze oder Herstellungskosten erfasst. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Zinsderivate und die Fremdwährungseffekte auf nichtderivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Teil des Finanzergebnisses erfasst. Wertberichtigungen zu Forderungen werden als Vertriebsaufwand erfasst.

In Millionen EUR	2012	2011
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Warentermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument für die Absicherung von Zahlungsströmen gewidmet wurden	-43	-47
Ausstehende derivative Zinsinstrumente	-2	-4
Devisentermingeschäfte	10	-25
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen, die zu einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	8	0
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Finanzverbindlichkeiten und Derivaten, die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	-1	-11
Beträge, die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	0	1
Warentermingeschäfte	33	-10
Derivative Zinsinstrumente	6	10
Devisentermingeschäfte	12	4
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge	23	-82

19. Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige und langfristige) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (in Millionen EUR):

Laufzeiten		2012					
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	506	506				
Innerhalb	5 Jahren	331	331				1.000
	4 Jahren	201	201				
	3 Jahren	158	157			1	
	2 Jahren	40	40				30
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.236	1.235			1	1.030
Innerhalb von	1 Jahr	374	198	10	166 ¹⁾	0	0
Gesamte Verbindlichkeiten		1.610	1.433	10	166	1	1.030

¹⁾ Borealis verfügt über EUR 166 Millionen Exportkreditlinien, davon sind zum Stichtag 31.12.2012 EUR 166 Millionen genutzt. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Laufzeiten		2011					Ungenutzte Kreditlinien
		Summe	Befristete Kredite	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	
Nach	5 Jahren	536	536				
Innerhalb	5 Jahren	86	86				
	4 Jahren	156	155			1	
	3 Jahren	39	39				
	2 Jahren	199	199				830
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.016	1.015			1	830
Innerhalb von	1 Jahr	222	222 ²⁾	0	0	0	278 ¹⁾
Gesamte Verbindlichkeiten		1.238	1.237	0	0	1	1.108

¹⁾ Borealis verfügt über EUR 166 Millionen Exportkreditlinien, davon sind EUR 166 Millionen zum 31.12.2011 noch nicht gezogen. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

²⁾ Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhaltet mit USD 160 Millionen (EUR 123 Millionen) die Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien mit Fälligkeit im Juli 2013.

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt hauptsächlich über Kreditlinien, langfristige Darlehen, Anleihen, Privatplatzierungen und Exportkredite. Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Die Liquiditätslage von Borealis ist weiterhin stark. Borealis verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 1 Milliarde. Im Juli wurde die bisher bestehende revolvingende Kreditlinie in Höhe von EUR 1 Milliarde (Fälligkeit mit Juli 2013) durch eine neue revolvingende Kreditlinie im gleichen Ausmaß mit einer Laufzeit bis Juli 2017 ersetzt. Die Kreditlinie besteht für allgemeine betriebliche Zwecke.

Im Geschäftsjahr konnte Borealis ihre zweite Anleiheemission in Österreich abschließen. Im Juli 2012 wurde eine Anleihe mit einem Nominale von EUR 125 Millionen über eine Laufzeit von sieben Jahren und einer Verzinsung von 4 % begeben. Die daraus lukrierten Mittel werden für allgemeine betriebliche Zwecke verwendet, insbesondere der Refinanzierung von Bankschulden, der Restrukturierung bestehender Schuldenportfolios und Optimierung der Finanzstruktur.

Im Juli 2012 konnte eine US Privatplatzierung im Gesamtausmaß von über USD 130 Millionen mit Laufzeiten von bis zu 15 Jahren durchgeführt werden.

In Deutschland wurde ein Schuldscheindarlehen platziert. Die Transaktion war eine der wenigen Doppelwährungsschuldscheine auf dem Markt im Jahr 2012. EUR 98 Millionen bzw. USD 75 Millionen wurden mit Laufzeiten von 4 und 6 Jahren unter Ausnutzung der guten Marktlage vorgenommen. Die USD-Tranche war von asiatischen Investoren getrieben. Borealis konnte eine breite Streuung hinsichtlich Herkunft der Investoren erreichen. 94 % der Schuldscheine konnte außerhalb von Österreich platziert werden.

In 2011 nahm der Konzern eine Kreditlinie in Höhe von EUR 75 Millionen für die Finanzierung der Katalysatorenanlage in Linz auf, die 2012 zu Gänze gezogen wurden (EUR 40 Millionen zum 31. Dezember 2011).

Am Bilanzstichtag verfügte der Konzern über langfristige Kreditlinien in Höhe von EUR 1.271 Millionen (EUR 1.271 Millionen), wovon EUR 241 Millionen (EUR 163 Millionen) genutzt wurden. Einige Darlehensverträge beinhalten finanzielle Verpflichtungen, die auf Fremdkapitalbelastung (Gearing Ratio) und anderen Kennzahlen (Solvency Ratio) beruhen.

Die Zahlungsverpflichtung für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf EUR 1 Million (EUR 1 Million); davon EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) zahlbar binnen eines Jahres, Verbindlichkeiten von EUR 1 Million (EUR 1 Million), zahlbar innerhalb von ein bis fünf Jahren und davon zahlbar in mehr als fünf Jahren von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) abzüglich Finanzierungskosten von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen).

Währungsmix	2012	Percent	2011	Percent
Verzinslich (in Millionen EUR)				
USD	256	16%	245	20%
EUR	1.318	82%	957	77%
GBP*	36	2%	36	3%
Gesamt verzinslich	1.610	100%	1.238	100%

* Gesamte GBP 30 Millionen in USD umgewandelt

20. Liquiditätsrisiko

Die Liquidität wird täglich kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Liquiditätserfordernisse des Konzerns jederzeit und mit dem geringstmöglichen Einsatz von Working Capital gedeckt werden. In unten stehender Tabelle werden die vertraglichen Laufzeiten von nichtderivativen Finanzverbindlichkeiten, einschließlich erwarteter Zinszahlungen, sowie derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Millionen EUR aufgelistet. Sämtliche Buchwerte sind ohne die entsprechenden Zinsenabgrenzungen zum Bilanzstichtag angegeben. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem Minuszeichen, Zahlungsmittelzuflüsse mit einem Pluszeichen angegeben.

In Millionen EUR		2012					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-498	-521	-205	-33	-4	-190	-89
Fix verzinsten EUR Kredite	-809	-984	-39	-99	-70	-468	-308
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	-1	0
Variabel verzinsten USD Kredite	-138	-142	-28	-1	-1	-112	0
Fix verzinsten USD Kredite	-118	-175	-3	-3	-7	-29	-133
Fix verzinsten GBP Kredite	-36	-65	-2	-2	-3	-10	-48
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-754	-754	-754	0	0	0	0
Ausgenutzte Kreditlinien	-10	-10	-10	0	0	0	0
Gesamt	-2.364	-2.652	-1.041	-138	-85	-810	-578

In Millionen EUR		2011					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-267	-294	-40	-4	-71	-134	-45
Fix verzinsten EUR Kredite	-689	-841	-78	-13	-130	-216	-404
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	-1	0
Variabel verzinsten USD Kredite	-212	-223	-125	-1	-33	-3	-61
Fix verzinsten USD Kredite	-33	-57	-2	-2	-3	-13	-38
Fix verzinsten GBP Kredite	-36	-70	-2	-2	-3	-10	-53
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-620	-620	-620	0	0	0	0
Ausgenutzte Kreditlinien	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-1.858	-2.106	-867	-22	-240	-377	-600

In Millionen EUR		2012					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-4	-169	0	-76	-93	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	164	0	73	91	0	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-50	-2	-2	-3	-43	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	50	2	2	3	43	0
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-5	-892	-465	-179	-108	-140	0
Vermögenswert/Einzahlung	9	896	469	181	105	141	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-9	-9	-7	-2	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	13	13	6	7	0	0	0
Elektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-36	-37	-12	-11	-11	-3	0
Vermögenswert/Einzahlung	3	3	1	1	1	0	0
Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-1	-1	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	1	2	1	1	0	0	0
Gesamt	-30	-30	-8	-5	-15	-2	0

In Millionen EUR		2011					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-9	-367	-157	-40	-114	-56	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	354	152	38	109	55	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-2	-54	-2	-2	-3	-47	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	53	2	2	3	46	0
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-15	-911	-476	-146	-38	-251	0
Vermögenswert/Einzahlung	3	898	471	143	38	246	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-5	-5	-5	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	8	8	7	1	0	0	0
Elektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-25	-24	-10	-5	-7	-2	0
Vermögenswert/Einzahlung	1	1	0	0	0	0	0
Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-1	-1	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	1	1	0	0	0	0	0
Gesamt	-44	-49	-19	-9	-12	-9	0

In Millionen EUR		2012					
	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzgarantien	-10	0	-1	-1	-1	-7	
Operatives Leasing	-39	-7	-7	-6	-17	-2	
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	-52	-18	-18	-16	0	0	

In Millionen EUR		2011					
	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzgarantien	-12	0	-1	0	-1	-10	
Operatives Leasing	-36	-6	-6	-6	-17	-2	
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	-97	-34	-34	-29	0	0	

Zu weiteren Details hinsichtlich Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen in der Angabe 4, Angabe 28 und Angabe 30.

21. Cash Flow- und Fair Value-Hedges

Die folgende Tabelle bildet die Perioden ab, in denen die mit den Derivaten verbundenen Cashflows zur Absicherung der Zahlungsmittelflüsse voraussichtlich anfallen und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden. Sämtliche Buchwerte sind ohne Zinsenabgrenzung zum Bilanzstichtag angegeben.

In Millionen EUR		2012					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash flow hedges							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-4	-169	0	-76	-93	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	164	0	73	91	0	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-50	-2	-2	-3	-43	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	50	2	2	3	43	0
Devisentermingeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-4	-600	-173	-179	-108	-140	0
Vermögenswert/Einzahlung	9	603	176	181	105	141	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-45	-45	-18	-13	-11	-3	0
Vermögenswert/Einzahlung	15	16	6	9	1	0	0
Gesamt	-30	-31	-9	-5	-15	-2	0
Fair value hedges							
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0

In Millionen EUR	2011						
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash flow hedges							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-9	-367	-157	-40	-114	-56	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	354	152	38	109	55	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-2	-54	-2	-2	-3	-47	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	53	2	2	3	46	0
Devisentermingeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-14	-660	-225	-146	-38	-251	0
Vermögenswert/Einzahlung	3	648	221	143	38	246	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-31	-31	-15	-6	-7	-3	0
Vermögenswert/Einzahlung	10	9	7	2	0	0	0
Gesamt	-43	-48	-17	-9	-12	-10	0

Fair value hedges

Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0

22. Fremdwährungsrisiko

Durch Verkäufe, Einkäufe und Finanzverbindlichkeiten in anderen Währungen als dem Euro entsteht für Borealis ein Fremdwährungsrisiko. Die Währungen, in denen Risikopositionen bestehen, sind vor allem USD, SEK, GBP und HUF, in Reihenfolge des Volumens in der jeweiligen Währung.

Borealis sichert die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittelpositionen sowie erwartete Fremdwährungspositionen ab. Darüber hinaus kann Borealis jederzeit auch die langfristigen geschäftlichen Risikopositionen bis zu einer gewissen Höhe und Dauer absichern. Für gewöhnlich sichert Borealis die Fremdwährungspositionen durch Devisenterminkontrakte und Fremdwährungsoptionen ab. Der Nominalwert ausstehender Devisenterminkontrakte zum 31. Dezember 2012 betrug EUR 895 Millionen (EUR 719 Millionen), die hauptsächlich aufgrund von Nettoinvestitions-Hedges anstiegen, von denen EUR 284 Millionen (EUR 332 Millionen) im Rahmen des Fremdwährungsrisikomanagements und EUR 611 Millionen (EUR 387 Millionen) für Währungsswaps des Liquiditätsmanagements anfielen. Der gesamte Nominalwert der ausstehenden Fremdwährungsoptionen per 31. Dezember 2012 betrug

gemessen am Ausübungspreis EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen).

Im Zusammenhang mit den Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurden im Jahr 2012 EUR -12 Millionen (EUR -4 Millionen) an Verlusten aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und in den Umsatzerlösen inkludiert.

Aufgrund teilweiser Ineffektivität von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurde zum Bilanzstichtag ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts im Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen

Borealis stuft seine Devisenterminkontrakte und Optionen, die eine geplante Fremdwährungsposition absichern, als Cashflow-Hedges ein und weist diese zum beizulegenden Zeitwert aus. Der beizulegende Nettozeitwert der Devisenterminkontrakte, die per 31. Dezember 2012 zur Absicherung fester Verpflichtungen und geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 4 Millionen (EUR -11 Millionen). Die Veränderung wurde zur Gänze im sonstigen Ergebnis ausgewiesen

und mit EUR 8 Millionen (EUR 3 Millionen) in sonstigen Vermögenswerten (davon langfristige EUR 2 Millionen (EUR 0 Millionen)) und EUR -4 Millionen (EUR -14 Millionen) in sonstigen Verbindlichkeiten (davon langfristige EUR -3 Millionen (EUR -4 Millionen)) erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Borealis stuft bestimmte externe Darlehen, Fremdwährungszinsswaps und Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte für Investitionen des Konzerns in seine ausländischen Geschäftsbetriebe ein. Die zugewiesenen USD-Sicherungsdarlehen betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 255 Millionen (EUR 281 Millionen). EUR/USD-Fremdwährungszinsswaps und Fremdwährungsswaps mit einem Nominalwert von EUR 321 Millionen (EUR 369 Millionen) wurden zum 31. Dezember 2012 als Nettoinvestitionssicherungsgeschäfte ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Fremdwährungsgewinn von EUR 3 Millionen (Verlust von EUR -21 Millionen) im Zusammenhang mit der Umrechnung der USD-Verbindlichkeiten in EUR (einschließlich des Währungselements des beizulegenden Zeitwerts des Fremdwährungszinsswaps und der Devisentermingeschäfte) im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, und die Terminposition von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, auf die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sowohl die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte als auch die Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, und die Terminposition von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, betragen im Geschäftsjahr EUR 0 Millionen (EUR -1 Million). Zum 31. Dezember 2012 wurden in den sonstigen Vermögenswerten EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) und in den sonstigen Verbindlichkeiten EUR -1 Million (EUR -1 Million) ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Borealis fakturiert den Großteil der Umsätze in EUR und kauft den Großteil der benötigten Rohstoffe in USD zu. Darüber hinaus erfolgen die Investitionen in assoziierte Unternehmen vornehmlich in USD.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf der Basis erstellt, dass Finanzinstrumenten in Fremdwährung sowie sämtlicher anderer Parameter, abgesehen vom Umrechnungskurs in Fremdwährung selbst, konstant und bestehender Sicherungsgeschäfte zum 31.12.2012

unverändert sind.

In der Praxis wird das Fremdwährungsrisiko jedoch aufgrund der vorherrschenden Mechanismen zur Preisfindung am Polyolefinmarkt reduziert.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern eine Nettoforderung in USD aus. Schätzungen zufolge würde eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt eine Erhöhung des Gewinns vor Steuern von Borealis um ungefähr EUR 1 Million (Rückgang um EUR -2 Millionen) bewirken; im Falle einer Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang des Gewinnes von ungefähr EUR 1 Million (Steigerung um EUR -2 Millionen) bewirkt werden. Die Auswirkung auf das Konzerneigenkapital beruht im Wesentlichen auf Nettoinvestitionen und der Absicherungen von Nettoinvestitionen. Eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde eine Steigerung des Konzerneigenkapitals um EUR 8 Millionen (EUR 15 Millionen) bewirken; im Falle einer Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang des Konzerneigenkapitals um EUR -6 Millionen (EUR -14 Millionen) bewirkt werden.

23. Zinsrisiko

Die internen Richtlinien von Borealis sehen die Steuerung des Zinsrisikos durch eine modifizierte Duration-Benchmark vor. Die durchschnittliche modifizierte Duration darf von der Benchmark innerhalb einer vordefinierten Bandbreite abweichen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Zinsderivate in EUR und USD abgeschlossen. Sämtliche Zinsderivate stehen im Einklang mit den Laufzeit- und Neubewertungskonditionen der zugrunde liegenden Darlehen oder zukünftigen Krediterfordernisse.

Vor Abschluss von Zinsswaps sind ungefähr 60 % (61 %) der verzinslichen Verbindlichkeiten fix und 40 % (39 %) variabel verzinst. Nach Abschluss von Zinsswapgeschäften sind ungefähr 72 % (79 %) fix und 28 % (21 %) variabel verzinst. Die variablen Zinssätze setzen sich aus einem Referenzzinssatz (hauptsächlich EURIBOR und LIBOR) und einem Aufschlag (Spread) zusammen.

Am 31. Dezember 2012 hielt Borealis ausstehende Zinsderivate mit einem Nominale von EUR 164 Millionen (EUR 350 Millionen) mit Zinssätzen zwischen 2,86 % und 4,33 % (2,86 % bis 4,70 %) und Laufzeiten bis längstens zum Jahr 2014.

Borealis klassifiziert keine fix verzinsten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und stuft Derivate (Zinsswaps) nicht als Sicherungsinstrumente im Sinne des Fair-Value-Hedge-Accounting-Modells ein. Daher

würde eine Zinsänderung zum Bilanzstichtag das Ergebnis nicht beeinflussen.

Borealis klassifiziert den Großteil der verwendeten Zinsderivate als Cashflow-Hedges und bewertet diese zum beizulegenden Zeitwert. Der Nettomarktwert der Zinsderivate betrug zum 31. Dezember 2012 insgesamt EUR -4 Millionen (EUR -9 Millionen), davon waren EUR -4 Millionen (EUR -9 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte erfasst. Der Ausweis erfolgte zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten, davon langfristig EUR -2 Millionen (EUR -8 Millionen).

Fremdwährungszinsswaps werden als Cashflow-Hedges eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Nettomarktwert dieser Swaps betrug zum 31. Dezember 2012 EUR -1 Million (EUR -2 Millionen), davon waren EUR -1 Million (EUR -2 Millionen) als

Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten, davon langfristig EUR -1 Million (EUR -2 Millionen). Aus den Zinsswaps wurden im Geschäftsjahr 2012 Verluste in Höhe von EUR -6 Millionen (EUR -10 Millionen) als Finanzierungsaufwand realisiert. Vier Zinsswaps liefen im Jahr 2012 aus. Im Zusammenhang mit den Zinsswaps, die als Cashflow-Hedges verwendet werden, wurde aufgrund teilweiser Ineffektivität des Sicherungsgeschäftes zum Jahresende ein Nettoverlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) im Finanzergebnis ausgewiesen.

Effektiver Zinssatz

Die folgende Tabelle stellt die effektiven Zinssätze der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar.

In Millionen EUR	2012		2011	
	Effektiver Zinssatz	Buchwert	Effektiver Zinssatz	Buchwert
Variabel verzinsten EUR Kredite	2,5%	-508	3,3%	-267
Auswirkung von Zinsswaps	0,9%		0,6%	
Fix verzinsten EUR Kredite	4,1%	-809	4,2%	-689
Finanzierungsleasing in EUR	4,3%	-1	4,3%	-1
Variabel verzinsten USD Kredite	1,7%	-138	1,0%	-212
Auswirkung von Zinsswaps	0,6%		0,3%	
Fix verzinsten USD Kredite	5,8%	-118	9,6%	-33
Fix verzinsten GBP Kredite	9,4%	-36	9,4%	-36
Gesamt		-1.610		-1.238

Sensitivitätsanalyse

Durch die Absicherung von Zinsrisiken versucht Borealis, die Auswirkungen von kurzfristigen Schwankungen auf den Unternehmenserfolg zu reduzieren. Langfristig gesehen haben dauerhafte Zinsänderungen jedoch Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf Basis der Nettoverschuldung, des Verhältnisses von Krediten, die fix und variabel verzinst sind, sowie abgeschlossene Zinsderivate zum 31. Dezember 2012 berechnet. Es wird damit gerechnet, dass zum 31. Dezember 2012 ein Anstieg der Zinssätze um einen Prozentpunkt das Ergebnis vor Steuern um ungefähr EUR 2 Millionen (EUR 1 Million) vermindert hätte. Der Effekt des Rückgangs der Zinssätze um einen Prozentpunkt wird mit EUR -2 Millionen (EUR -1 Million) erwartet.

24. Warenrisiko

Rohstofflieferverträge

Zum Bilanzstichtag setzte Borealis Rohstoffderivate mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten (12 Monate) ein, um das Rohstoffpreisisiko abzusichern. Das Nominale der zum 31. Dezember 2012 gehaltenen Kontrakte umfasste 656.000 Tonnen (585.000 Tonnen). Für Kontrakte in Höhe von 16.000 Tonnen (0 Tonnen) waren Fair Value Hedges für Rohstoffvorräte abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert dieser Derivate insgesamt EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen). Ein weiterer Teil der Kontrakte in Höhe von 503.000 Tonnen (540.000 Tonnen) wurde als Cashflow-Hedge für zukünftige Ein- und Verkäufe eingestuft. Der beizulegende Zeitwert dieser Kontrakte betrug zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 4 Millionen (EUR 3 Millionen). Für die übrigen Kontrakte wird kein Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert aller derivativen Kontrakte auf Rohstoffe zum 31. Dezember 2012 betrug EUR 4 Millionen (EUR 3 Millionen). Davon

wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten EUR -9 Millionen (EUR -5 Millionen) und in den sonstigen Vermögenswerten EUR 13 Millionen (EUR 8 Millionen) ausgewiesen.

Stromlieferverträge

Borealis sichert die geplanten Stromeinkäufe durch Elektrizitäts-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis zum Jahr 2015 ab. Das Nominale der zum 31. Dezember 2012 gehaltenen Kontrakte betrug 5.162 GWh (5.220 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 19 Monaten (13 Monate). Auf diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert der entsprechenden Swaps, die zum 31. Dezember 2012 zur Absicherung für feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR -33 Millionen (EUR -24 Millionen), davon waren EUR -36 Millionen (EUR -25 Millionen) als Verbindlichkeiten (langfristig EUR -13 Millionen (EUR -9 Millionen)) und EUR 3 Millionen (EUR 1 Million) als Vermögenswerte (langfristig EUR 1 Million (EUR 0 Millionen)) erfasst. Der Ausweis erfolgte in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Erdgaskontrakte

Borealis sichert die geplanten Erdgaseinkäufe durch Erdgas-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis zum Jahr 2015 ab. Das Nominale der am 31. Dezember 2012 gehaltenen Kontrakte betrug 1.151 GWh (1.165 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 12 Monaten (13 Monate). Auf diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert der Swaps, die per 31. Dezember 2012 zur Absicherung für feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen), davon waren EUR -1 Million (EUR -1 Million) als Verbindlichkeiten und EUR 1 Million (EUR 1 Million) als Vermögenswerte (langfristig EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen)) erfasst. Der Ausweis erfolgte in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Im Zusammenhang mit den Rohstoff- und Energie-Cashflow-Hedges wurden im Geschäftsjahr 2012 EUR -33 Millionen (EUR 10 Millionen Gewinne) an Verlusten aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht und in den Herstellungskosten ausgewiesen. Aufgrund teilweiser Ineffektivitäten der Sicherungsgeschäfte wurde zum Jahresende ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts in den Herstellungskosten erfolgswirksam ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Das Warenpreiserisiko betrifft das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte der zukünftigen Mittelabflüsse von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen von Warenpreisen schwanken. Der Konzern bewertet die Vorräte zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-

bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei zukünftige Preisentwicklungen einbezogen werden.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf der Basis erstellt, dass Rohstoffe und anderen Parametern, außer dem Warenpreis selbst (insbesondere Verkaufspreise) konstant und bestehende Sicherungsgeschäfte zum 31.12.2012 unverändert sind. In der Praxis wird das Rohstoffpreiserisiko jedoch aufgrund der vorherrschenden Preismechanismen reduziert.

Es wird damit gerechnet, dass zum 31. Dezember 2012 ein Anstieg der Rohstoffpreise um einen Prozentpunkt das Ergebnis vor Steuern von Borealis um ungefähr EUR -1 Million (EUR 0 Millionen) vermindert und das Eigenkapital um ungefähr EUR 3 Millionen (EUR 3 Millionen) erhöht hätte. Der Effekt des Rückgangs der Rohstoffpreise um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Steuern von Borealis um ungefähr EUR 1 Million (EUR 0 Millionen) erhöht und das Eigenkapital um ungefähr EUR -3 Millionen (EUR -3 Millionen) vermindert.

25. Forderungsverbriefung

Borealis verkauft im Rahmen eines Forderungsverbriefungsprogrammes bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Der Konzern behält sich dabei keine wesentlichen Rechte zurück, weshalb die veräußerten Forderungen entsprechend ausgebucht werden.

Anfang Oktober 2012 wurde das alte Verbriefungsprogramm beendet und ein neues abgeschlossen. Borealis verwaltet weiterhin die laufenden Kundenbeziehungen und überträgt die zuvor bereits verkauften und ausgeglichenen Forderungen an den Käufer der Forderungen. Vom Nominalwert der verkauften Forderungen werden Abschläge vorgenommen und verbucht, die nach Ausgleich der entsprechenden Forderungen beim Käufer aufgelöst werden. Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen in Höhe von EUR 320 Millionen im Rahmen des neuen Programmes verkauft. Zum Bilanzstichtag betrugen die Abschläge vom Nominalwert der verkauften Forderungen EUR 29 Millionen und sind unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Eine Restverbindlichkeit gegenüber dem Käufer der Forderungen belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 6 Millionen und ist in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen in Höhe von EUR 403 Millionen im Rahmen des alten Forderungsverbriefungsprogrammes verkauft. Die Gesellschaft verwaltet für den Käufer weiterhin die laufenden Kundenbeziehungen und gleicht dem Käufer die Gutschriften, die nach dem Forderungsverkauf

ausgestellt werden, aus. Zur Deckung dieser Ausgleichszahlung war zum 31. Dezember 2011 eine Forderung über EUR 148 Millionen ausstehend und wurde unter Forderungen von assoziierten Unternehmen ausgewiesen (Angabe 29). Konsequenterweise wurden mit Beendigung des alten Verbriefungsprogrammes Anfang Oktober 2012 die zuvor verkauften, jedoch noch nicht beglichenen Forderungen wieder zurückgekauft und an den Käufer im neuen Programm veräußert. Alle ausständigen Beträge sowie alle ausständigen Entschädigungszahlungen und Auflösungen von Abschlägen vom Nominalwert der verkauften Forderungen aus dem alten Verbriefungsprogramm beliefen sich auf EUR 21 Millionen und wurden unter den Umsatzerlösen im Segment „Andere“ erfasst (Angabe 1).

26. Kreditrisiko

Kreditrisiko im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Vom Management wurde ein Verfahren zur Kontrolle offener Forderungen entwickelt. Das Kreditrisiko wird dabei laufend überwacht. Das Kreditrisiko einer bestimmten Gegenpartei ist die Summe aller ausstehenden Forderungen, die mit dem individuellen Kreditrahmen, der dieser Gegenpartei eingeräumt wurde, verglichen wird. Die Bewertung der Kreditrahmen erfolgt täglich, und sämtliche Kunden werden zumindest einmal pro Jahr überprüft. Genehmigungs- und Eskalationsgrenzen werden eingesetzt, um den verfügbaren Kreditrahmen eines Kunden zu genehmigen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Konzentrationsrisiken im Hinblick auf Forderungen, die mehr als 10 % der gesamten ausstehenden Forderungen ausmachen. Es werden keine Kreditrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Forderungsverbriefungsprogrammes verkauften Forderungen gehalten.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Regionen betrug:

In Millionen EUR	2012	2011
EU Länder	385	236
Nicht-EU Länder in Europa	90	21
USA	15	13
Mittlerer Osten und Asien	48	40
Andere Regionen	46	42
	584	352

Das maximale Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Kundengruppen betrug:

In Millionen EUR	2012	2011
Polyolefine	300	186
Base Chemicals	258	134
Andere	26	32
	584	352

Sämtliche Kunden werden in Risikokategorien eingestuft, die auf Kriterien wie Bonität, Eigentümerverhältnisse, Größe, Zahlungsverhalten und Standort basieren.

Risikokategorie 1: bevorzugte Kunden, Kunden mit hervorragender Finanzstärke und Bonität
 Risikokategorie 2: mittelgroße Kunden mit gutem Ruf
 Risikokategorie 3: finanziell gesunde Kunden, allerdings mit erfahrungsgemäß langsamen Zahlungsverhalten

Risikokategorie 4: Kunden mit wiederholt langsamen Zahlungsverhalten oder schwacher Finanzlage

Risikokategorie 5: Kunden, die bar und im Voraus bezahlen

Risikokategorie 6: Kunden mit sicheren Zahlungskonditionen (z.B. Akkreditiv)

Risikokategorie 7: sämtliche neue Kunden

Die Altersstruktur der Forderungen zum Bilanzstichtag ergab sich wie folgt:

In Millionen EUR	2012 Brutto	2012 Wertberichtigung	2011 Brutto	2011 Wertberichtigung
Noch nicht überfällig				
Risikokategorie 1	107	0	54	0
Risikokategorie 2	73	0	55	0
Risikokategorie 3	69	0	71	0
Risikokategorie 4	244	0	118	0
Risikokategorie 5	4	0	0	0
Risikokategorie 6	28	0	20	0
Risikokategorie 7	5	0	2	0
Überfällig 0-30 Tage				
Risikokategorie 1	6	0	3	0
Risikokategorie 2	5	0	2	0
Risikokategorie 3	4	0	1	0
Risikokategorie 4	12	0	20	0
Risikokategorie 5	-1	0	-3	0
Risikokategorie 6	1	0	0	0
Risikokategorie 7	1	0	0	0
Überfällig 31-120 Tage				
Risikokategorie 1	22	0	4	0
Risikokategorie 2	0	0	0	0
Risikokategorie 3	0	0	0	0
Risikokategorie 4	3	0	1	0
Risikokategorie 5	0	0	0	0
Risikokategorie 6	0	0	0	0
Risikokategorie 7	-1	0	0	0
Überfällig über 120 Tage				
Risikokategorie 1	2	0	2	0
Risikokategorie 2	0	0	0	0
Risikokategorie 3	1	-1	2	-1
Risikokategorie 4	4	-4	7	-6
Risikokategorie 5	0	0	0	0
Risikokategorie 6	0	0	0	0
Risikokategorie 7	0	0	0	0
Gesamt	589	-5	359	-7

In Millionen EUR	2012	2011
Veränderung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Stand am 1. Jänner	7	9
Erfasste Wertberichtigung	1	0
Abschreibungen	-3	-1
Auflösungen	0	-1
Stand am 31. Dezember	5	7

Der Konzern hat die Zahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2012 nicht neu verhandelt.

Die oben genannten Forderungsbeträge sind durch Garantien (beinhaltet Bankgarantien und Patronatserklärungen) in Höhe von EUR 165 Millionen (EUR 125 Millionen) besichert.

Sonstige Kreditrisiken

Die liquiden Mittel von Borealis werden bei Hausbanken angelegt oder in liquide Wertpapiere investiert, wobei

nur mit solchen Parteien Geschäfte abgeschlossen werden, deren Bonität über einem zuvor festgelegten Schwellenwert liegt. Kreditrisiken von Gegenparteien im Zusammenhang mit langfristigen Finanztransaktionen werden mit vorgegebenen Kreditrahmen und Bonitätserfordernissen aus externen Ratings gesteuert oder müssen ein spezielles Genehmigungsverfahren durchlaufen. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend kontrolliert. Das Management erwartet nicht, dass eine der Gegenparteien seinen aktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können wird.

In Millionen EUR	2012	2011
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	24	25
Kredite und Forderungen		
Einlagen	3	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	584	352
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	95	227
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65	96
Derivative Vermögenswerte		
Devisentermingeschäfte	2	3
Warendermingeschäfte	1	10
Gesamt	774	716

27. Beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der unten stehenden Tabelle mit den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten angeführt:

In Millionen EUR	2012		2011	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	n/a	16	n/a
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	n/a	16	n/a
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte				
Langfristige Einlagen zur Erfüllung steuerlicher Vorschriften	9	9	9	9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	9	9	9
Einlagen und andere Forderungen	3	3	3	3
Kredite und Forderungen	3	3	3	3
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	1	1	1	1
Devisentermingeschäfte	2	2	0	0
Sicherungsinstrumente	3	3	1	1
Gesamte langfristige Forderungen und Vermögenswerte	15	15	13	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	584	584	352	352
Kredite und Forderungen	584	584	352	352
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen				
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	95	95	227	227
Kredite und Forderungen	95	95	227	227
Sonstige kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
Waretermingeschäfte	1	1	0	0
Devisentermingeschäfte	1	1	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	2	0	0

In Millionen EUR	2012		2011	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Warendermingeschäfte	15	15	9	9
Devisentermingeschäfte	7	7	3	3
Sicherungsinstrumente	22	22	12	12
Ertragssteuern	10	10	33	33
Sonstige Vermögenswerte	276	276	219	219
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	286	286	252	252
Gesamte kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	989	989	843	843

In Millionen EUR	2012		2011	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				
Variabel verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	378	378	322	322
Fix verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	858	874	694	709
Finanzielle Schulden	1.236	1.252	1.016	1.031
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	3	0	0
Finanzielle Schulden	3	3	0	0
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Warendermingeschäfte	13	13	10	10
Derivative Zinsinstrumente	2	2	8	8
Fremdwährungszinsswaps	1	1	2	2
Devisentermingeschäfte	3	3	4	4
Sicherungsinstrumente	19	19	24	24
Gesamte sonstige langfristige Verbindlichkeiten	22	22	24	24
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten				
Variabel verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	270	270	158	158
Fix verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	104	104	64	64
Finanzielle Schulden	374	374	222	222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	754	754	620	620
Finanzielle Schulden	754	754	620	620

In Millionen EUR	2012		2011	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Zinsenabgrenzungen	21	21	18	18
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	69	69
Finanzielle Schulden	21	21	87	87
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
Waretermingeschäfte	1	1	0	0
Devisentermingeschäfte	0	0	1	1
Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	1	1	1	1
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	32	32	21	21
Derivative Zinsinstrumente	2	2	1	1
Devisentermingeschäfte	1	1	10	10
Sicherungsinstrumente	35	35	32	32
Sonstige Verbindlichkeiten	225	225	206	206
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	225	225	206	206
Gesamte sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	282	282	326	326
Beizulegender Zeitwert übersteigt Buchwert		16		15

Der Konzern bewertet beizulegende Zeitwerte unter Verwendung der folgenden Hierarchie, welche die Wichtigkeit der verwendeten Inputfaktoren für die Bewertung widerspiegelt:

Level 1: Börsenwert (unbereinigt) in einem aktiven Markt für ein identes Instrument.

Beizulegende Zeitwerte für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden gemäß Level 1 ermittelt, ausgenommen sonstige finanzielle Vermögenswerte bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

Level 2: Bewertungsverfahren auf Grundlage direkt oder indirekt beobachtbarer Inputfaktoren. Diese Kategorie umfasst Instrumente, die mit Börsenwerten aktiver Märkte für ähnliche Instrumente, mit Börsenwerten für idente oder ähnliche Instrumente in weniger aktiven Märkten, oder mittels anderer Bewertungsmethoden, bei denen alle bedeutenden Inputfaktoren direkt oder indirekt von Marktdaten abgeleitet werden, bewertet werden.

Beizulegende Zeitwerte für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden, Sicherungsinstrumenten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden werden gemäß Level 2 ermittelt.

Level 3: Bewertungsmethoden, die bedeutende nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden. Diese Kategorie umfasst sämtliche Instrumente, bei denen die Bewertungsmethode Inputfaktoren verwendet, die auf nicht am Markt beobachtbaren Daten beruhen, wobei diese Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie umfasst weiters Instrumente, die auf Grundlage von Börsenpreisen für ähnliche Instrumente ermittelt werden, wobei bedeutende, nicht am Markt beobachtbare Berichtigungen oder Annahmen erforderlich sind, um Unterschieden zwischen den Instrumenten Rechnung zu tragen.

Borealis verfügt über keine Vermögenswerte und Schulden, die Level 3 zuzurechnen sind.

Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen dem vertraglichen Terminpreis und dem aktuellen Terminpreis über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird mittels Diskontierung der geschätzten zukünftigen Cashflows und auf Grundlage der Konditionen und der Laufzeiten der einzelnen Kontrakte sowie unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag für ähnliche Instrumente ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen aktuellem Terminpreis und vertraglichem Terminpreis ermittelt.

Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten

Der Buchwert der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert weil die variablen Zinssätze dem aktuellen Marktzinssatz entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen, die mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst wurden, ermittelt. Alle beizulegenden Zeitwerte verstehen sich exklusive Zinsenabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird mit dem Buchwert angenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mangels eines Börsenpreises für Beteiligungen an anderen Unternehmen wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert den historischen Anschaffungskosten entspricht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen dem Buchwert entspricht.

28. Operatives Leasing

Der Konzern hat operative Leasingverträge für bestimmte betriebliche Vermögenswerte. Die Miet- und Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums beliefen sich auf:

In Millionen EUR	2012	2011
Operatives Leasing		
1 Jahr	15	11
2-5 Jahre	22	23
Danach	2	2
Gesamt	39	36
Leasingzahlungen im laufenden Geschäftsjahr	22	18

Der Konzern least Anlagen, Fahrzeuge und Bürogebäude im Rahmen von operativen Leasingverträgen. Die Leasingverträge haben für gewöhnlich eine anfängliche Laufzeit von 3 bis 5 Jahren, wobei die Option besteht, den Vertrag darüber hinaus zu verlängern.

Der Konzern hat nicht die Absicht, solche Verträge aufzulösen, deren vertraglich vereinbarte Auflösungszahlungen in die Finanzsituation des Konzerns wesentlich beeinflussen würden.

29. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

In Millionen EUR		2012						
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	137	420	95	20	0	0	0	0
Muttergesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.790	55	7	159	0	0	0	0
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	10	0	0	0	0	0	0	0
	1.937	475	102	179	0	0	0	0

In Millionen EUR		2011						
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	111	444	227	81	0	0	0	0
Muttergesellschaft	1	0	0	0	0	0	0	1
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.569	53	4	136	0	0	0	1
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	17	1	0	1	0	0	0	0
	1.698	498	231	218	0	0	0	2

Verkäufe an assoziierte Unternehmen umfassen hauptsächlich fertige Erzeugnisse und Dienstleistungen. Einkäufe von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss umfassen hauptsächlich den Zukauf von Rohstoffen und Energie zu Marktpreisen von Unternehmen der OMV-Gruppe.

Zu weiteren Details hinsichtlich Vergütungen und Personalkosten an Schlüsselpersonen im Management verweisen wir zu den Ausführungen in Angabe 12. Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen beinhalten unter anderem Transaktionen in Verbindung mit den in Angabe 25 angeführten Forderungsverbriefungen und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 0 Millionen.

30. Eventualverbindlichkeiten

Rechtsstreitigkeiten

Obwohl der Borealis-Konzern mit einigen anhängigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert ist, ist das Management der Meinung, dass diese Verfahren die Vermögenslage des Konzerns nicht wesentlich beeinflussen werden.

Finanzgarantien

Der Borealis-Konzern hat zum Bilanzstichtag ausstehende Finanzgarantien in Höhe von EUR 10 Millionen (EUR 12 Millionen). Dies sind hauptsächlich Garantien von Handelsbanken, die zur Sicherstellung von Zahlungen an Gläubiger der Borealis dienen. Die Garantien haben unterschiedliche Fälligkeiten.

Der Konzern ist im Hinblick auf seine Geschäftstätigkeit sowie durch Umweltschutzbestimmungen zahlreichen nationalen und lokalen Steuergesetzen unterworfen. Diese Gesetze und Verordnungen können den Konzern gegebenenfalls veranlassen, Garantien

für die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber den zuständigen Behörden abzugeben. Diese Garantien wurden in dem von den jeweiligen Behörden geforderten Umfang abgegeben.

Der Konzern hat einige Mietgarantien vor allem für eigene Mietvereinbarungen angegeben. Der Konzern wäre haftbar, wenn der Mieter bzw. Borealis selbst seinen Mietzahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder Schaden an dem Mietobjekt anrichtet. Aus diesen Eventualverbindlichkeiten wird kein materieller Verlust erwartet.

31. Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Borealis hat TOTAL, Paris, Frankreich ein bindendes Angebot für die Übernahme ihrer gesamten Anteile an GPN, Nanterre, Frankreich unterbre-

itet. GPN ist Frankreichs größter Hersteller von Pflanzennährstoffen. Borealis produziert und vermarktet Pflanzennährstoffe bereits in Zentraleuropa und auch in Frankreich, wo Borealis Anfang 2012 PEC-Rhin übernommen hat.

Darüber hinaus, hat Borealis TOTAL auch für ihren Mehrheitsanteil von 56,86% an der an NYSE Euronext Brüssel börsennotierten belgischen Gesellschaft Rosier SA ein bindendes Übernahmeangebot gemacht. Die beabsichtigte Übernahme von Rosier wird jedoch nur unter der Voraussetzung, dass Borealis gleichzeitig alle ausstehenden Aktien an GPN übernimmt, zum Abschluss gebracht.

Die geplanten Übernahmen stehen unter dem Vorbehalt von Genehmigungen der zuständigen Behörden, speziell der Wettbewerbsbehörden der betroffenen Länder.

32. In der Konzernbilanz einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
Borealis AG				
• Borealis Sverige AB	Schweden, Stenungsund	SEK	1.063.000	100
•• Borealis AB	Schweden, Stenungsund	SEK	65.000.000	100
••• Etenförsörjning i Stenungsund AB	Schweden, Stenungsund	SEK	5.000.000	80
••• KB Munkeröd 1:72*	Schweden, Stenungsund	SEK	0	100
•• Borealis Group Services AS	Norwegen, Bamble	NOK	1.000.000	100
• Borealis Polymers Oy	Finnland, Porvoo	EUR	108.321.644	100
• Borealis Technology Oy	Finnland, Porvoo	EUR	43.728.860	100
• Borealis Financial Services N.V.	Belgien, Mechelen	EUR	99.189.000	100
• Borealis Polymers N.V.	Belgien, Beringen	EUR	359.445.611	100
•• Borealis Kallo N.V.	Belgien, Kallo	EUR	40.575.176	100
•• Borealis Antwerpen Compounding N.V.	Belgien, Zwijndrecht	EUR	277.054	100
• Borealis Brasil S.A.	Brasilien, Itatiba	BRL	94.743.513	80
• Borealis Poliolefinas da América do Sul Ltda*	Brasilien, Itatiba	BRL	16.000	100
• Borealis UK Ltd	UK, Manchester	GBP	15.000	100
• Borealis Funding Company Ltd	Isle of Man, Ramsey	EUR	10	100
• Borealis Insurance A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	52.795.000	100
• Borealis PEC-Rhin S.A.S.	Frankreich, Ottmarsheim	EUR	20.010.000	100
• Borealis France S.A.S	Frankreich, Nanterre	EUR	207.408	100
•• Borealis Services S.A.S.*	Frankreich, Nanterre	EUR	5.000	100
• Poliolefinas Borealis Espana S.A.	Spanien, Barcelona	EUR	60.000	100
• Borealis s.r.o.*	Tschechien, Prag	CZK	500.000	100
• Borealis Polska Sp Z.o.o.*	Polen, Warschau	PLN	50.000	100
• Borealis Polymere GmbH	Deutschland, Burghausen	EUR	18.406.508	100
• Borealis Polyolefine GmbH	Österreich, Schwechat	EUR	46.783.928	100
• Borealis Plasticos S.A. de C.V.*	Mexiko, Mexiko	MXN	50.000	100
• Borealis Asia Ltd*	Hong Kong, Hong Kong	HKD	500.000	100
• Borealis Italia S.p.A.	Italien, Monza	EUR	13.725.600	100
• Borealis Compounds Inc.	USA, Rockport	USD	2.000	100
• Borealis Agrolinz Melamine GmbH	Österreich, Linz	EUR	70.000.000	100
•• Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Deutschland, Wittenberg	EUR	500.000	100
•• Borealis Melamine International Asia Pacific Pte.Ltd.*	Singapur, Singapur	SGD	100.000	100
•• LINZER AGRO TRADE GmbH	Österreich, Linz	EUR	35.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Hungary Kft.	Ungarn, Budapest	HUF	500.000.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Bulgaria EOOD*	Bulgarien, Sofia	BGN	10.000	100
••• LINZER AGRO TRADE d.o.o. za trgovinu*	Kroatien, Klisa	HRK	21.200	100
••• LINZER AGRO TRADE Czech Republic spol. s.r.o.*	Tschechien, Budweis	CZK	2.000.000	100
••• LINZER AGRO TRADE ROMANIA S.R.L.*	Rumänien, Bukarest	RON	5.306.650	100
••• LINZER AGRO TRADE d.o.o.*	Serbien, Belgrade	EUR	800.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Slovakia s.r.o.*	Slowakei, Chotin	EUR	497.909	100

* mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

33. Prüfungshonorar

Die folgenden Informationen sind in EUR ausgewiesen und beziehen sich auf das Honorar für den Abschlussprüfer des Konzerns.

EUR	2012	2011
Abschlussprüfung der Tochtergesellschaften	755.665	801.595
Abschlussprüfung des Konzernberichts	284.075	271.000
Andere Bestätigungsleistungen	72.090	70.000
Sonstige Leistungen	52.262	23.275
Gesamt	1.164.092	1.165.870

34. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Mark Garrett, Daniel Shook, Herbert Willerth, Gerd Löbbert (bis 30. Juni 2012), Markku Korvenranta, Alfred Stern (seit 1. Juli 2012).

Aufsichtsrat: Khadem A. Al-Qubaisi (Vorsitzender), David C. Davies (Vorsitzender-Stellvertreter und Mitglied seit 21. Februar 2012), Gerhard Roiss (Vorsitzender-Stellvertreter bis 21. Februar 2012), Mohamed A. Al-Azdi, Mohamed H. Al Mehairi, Manfred Leitner (Mitglied seit 21. Februar 2012).

Wien, 14. Februar 2013

Vorstand:



Mark Garrett



Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Alfred Stern

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Borealis AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom

International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a (2) UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a (2) UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. Februar 2013

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer



Mag. Walter Krainz
Wirtschaftsprüfer

Erklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das

Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

25. Februar 2013

Vorstand:



Mark Garrett



Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Alfred Stern

Borealis AG

Wagramer Strasse 17-19 | AT-1220 Wien | Österreich

Tel. +43 1 22 400 300 | Fax +43 1 22 400 333 | www.borealisgroup.com

